

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Die

**Wochen-
chance**

Kuljacken S 138.—
Damenwesten S 68.—
Damengarnituren . . . S 14.00
Herrenflanellhemden S 38.—

**Kaufhaus
Pöchlacher**
Waidhofen a. Y., Tel. 23

Nummer 8 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 25. Februar 1955

Die Bautätigkeit wird anhalten

**Wohnungsbau geht weiter — Bundesstraßen werden verbreitert
Stabile Preise für Lebensmittel — Verbilligung von Zucker**

Bundeskanzler Ing. Raab sprach über den Rundfunk zu den Befürchtungen, daß die Bautätigkeit überhandnehme und einmal die Zeit kommen werde, da eine Einschränkung der Bauwirtschaft werde erfolgen müssen. Nach Ansicht des Kanzlers ist dieser Zeitpunkt noch lange nicht gekommen. Der immer stärker werdende Verkehr zwingt zu weiterer Modernisierung, vor allem zu einer Verbreiterung der Bundesstraßen, die in den nächsten Jahren vorgenommen wird. Darüber hinaus gilt es, die Probleme des modernen Städtebaues zu meistern, Parkplätze anzulegen usw. Derlei Arbeitsmöglichkeiten werden der Bauwirtschaft noch auf Jahrzehnte genügend Arbeit geben. Dazu kommt der in den Städten und auf dem Lande noch lange nicht abgeschlossene Wohnungsbau. Da dies alles die Bereitstellung gewaltiger Beträge erfordert, kann es nur erreicht werden, wenn sich der österreichische Kapitalmarkt festigt, das heißt nichts anderes, als daß das Vertrauen in die Währung bei allen Österreichern zurückkehrt und der Sparsinn immer weitere Kreise der Bevölkerung erfaßt. Zur Preis-Lohn-Frage führte Ing. Raab aus, daß es richtig sei, daß sich der Lebenskostenindex während der letzten beiden Jahre nur sehr wenig verändert habe. Es stimme auch, daß im vergangenen Jahre eine Reihe von Lohn-erhöhungen durchgeführt wurde, die im Durchschnitt ungefähr 9 Prozent betragen. Es sei aber ebenso richtig, daß die neuen Investitionen die österreichische Wirtschaft in die Lage versetzten, sich zu modernisieren, sich irgendwie auswirken müßten. Preis- und Lohnentwicklungen dürften jedenfalls auch in Zeiten der Konjunktur nicht bagatellisiert werden. Der Bundeskanzler stellte fest, daß es auch in Zukunft nicht versäumt werde, die Versorgung mit Fleisch, Brot und Milch zu absolut stabilen Preisen aufrecht zu erhalten. Es sei die Aufhebung der Besteuerung des Zuckers geplant, und es ist auch hier eine Senkung des Preises zu erwarten. Die vorübergehende Knappheit auf dem Schweine-

markt wurde durch entsprechende Importe behoben. Die Senkung des Benzinspreises wird sich zumindest bei den Transportkosten günstig auswirken. Zur Zeit laufen Verhandlungen über eine Verbilligung des Koks.

Die Entnivellierung der Bezüge der Bundesbeamten

Die Entnivellierung der Bezüge der Bundesbeamten, also die Erfüllung aller drei Etappen, wird den Bund die Summe von 1650 Millionen Schilling kosten. Die erste, am 1. Juli 1953 eingeleitete Etappe verursachte ein Jahreserfordernis von 500 Millionen, die zweite ab 1. Oktober 1954 ein solches von 550 Millionen und die dritte Etappe, die am 1. Juni dieses Jahres wirksam wird, wird dem Finanzminister heuer wohl nur 350, im ganzen nächsten Jahr aber 600 Millionen Schilling kosten. Ab Juni 1955 werden alle Bundesbeamten ihre um die Erhöhungen der drei Etappen entnivellierten Bezüge erhalten. Bei einem Budgetrahmen von derzeit rund 23 Milliarden der ordentlichen Gebarung macht die Erhöhung der Beamtengehälter rund sieben Prozent der Gesamtausgaben aus.

Schützer von Recht und Gesetz

Erfolgreicher Kampf gegen das Verbrechen

Über die Tätigkeit seiner Beamten, über ihre Erfolge im Kampf gegen das Verbrechen und über ihre Interventionen bei Vorfällen aller Art hat das Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1954 fertiggestellt. Ungeachtet des geringen Personalstandes gelang es, die Sicherheit zu heben und dem Recht und Gesetz Geltung zu verschaffen. Dieser Erfolg ist in erster Linie auf die unermüd-

liche, pflichtgetreue Dienstleistung der Gendarmeriebeamten zurückzuführen, die bei Tag und Nacht, bei jeder Witterung und in jeder Situation einsatzbereit sind. Daß diese Leistungen von allen Kreisen der Bevölkerung gewürdigt werden, beweist das Vertrauen, das man den Gendarmen entgegenbringt. Insgesamt wurden im Jahre 1954 von der niederösterreichischen Gendarmerie 875.559 Dienststücke erledigt. Der Gesamtwert der durch die Tätigkeit der niederösterreichischen Gendarmen sichergestellten Geldbeträge bzw. Vermögenswerte betrug 5.745.879 Schilling. Wegen strafbarer Handlungen wurden von den Gendarmeriebeamten in Niederösterreich 2.048 Verhaftungen vorgenommen und 25.292 Anzeigen an das Gericht erstattet. Davon entfallen auf Verbrechen 1.676 Verhaftungen und 4.361 Anzeigen, auf Vergehen und Übertretungen 372 Verhaftungen und 20.931 Anzeigen. Wegen Verwaltungsübertretungen wurden 74.924 Anzeigen erstattet, 414 Festnahmen ausgesprochen und 97.006 Strafverfügungen erlassen. Über amtliche Aufforderung der Gerichte und Staatsanwaltschaften mußte die Gendarmerie in Niederösterreich im vergangenen Jahre 27.808 Dienstleistungen und über Aufforderung der politischen Verwaltungsbehörden 144.714 Dienstleistungen vollbringen. Für die soziale Verwaltung wurden 1.423, für die Finanzverwaltung 2.455 Dienstleistungen verrichtet. 444mal mußte die Gendarmerie in Niederösterreich bei der Auffindung von Leichen intervenieren. Oftmals erwiesen sich die Gendarmeriebeamten Niederösterreichs als zuverlässige Helfer. Sie schritten bei 10.652 Unfällen ein und halfen bei der Suche nach 297 verirrten, abgängigen und entlaufenen Personen. Bei alpinen Bergungsunternehmen schritt die Gendarmerie in 46 Fällen ein. 37 Menschenleben konnten gerettet werden, 14 Personen wurden tot geborgen. Wie schwer der Dienst der Gendarmerie ist, geht aus der Statistik über die Patrouillen hervor. Im Jahre 1954 wurden nicht weniger als 250.870 Patrouillen durchgeführt. Davon wurden 203.747 zu Fuß, 20.791 mit dem Fahrrad, 20.072 mit Kraftfahrzeugen, 5.296 mit der Eisenbahn, 748 mit Skiern und 216 mit Wasserfahrzeugen zurückgelegt.

Der stählerne Sarg

Nach einer lustigen Autofahrt

Auf der Heimfahrt von Passau nach Linz geriet am vergangenen Sonntag bei Wilhering ein Personenauto, das von dem 41jährigen Reisenden Rudolf Schafhauser gelenkt wurde, auf der glatten Fahrbahn ins Schleudern und stürzte über eine steile Uferböschung in die Donau. Der Lenker sowie ein Begleiter, der 43jährige kaufmännische Angestellte Wilhelm Linnemeir, beide aus Linz, konnten rechtzeitig aus dem Wagen springen, ihre Gattinnen, die 45jährige Emilie Schafhauser und die 33jährige Gertrude Linnemeir, versanken mit dem Auto im Strom. Nachdem das Auto nach 17stündiger Arbeit gehoben worden war, öffnete man die Türen zum Fond, in dem die Leichen der beiden Frauen lagen. Eine Rekonstruktion ergab, daß die Unglücklichen mit der Kraft der Verzweiflung versucht hatten, dem stählernen Sarg zu entkommen, daß es ihnen jedoch infolge des Wasserdruckes nicht gelungen war, die Türen zu öffnen.

anstalter den heurigen Faschingszug als ersten Versuch, als eine Generalprobe für kommende Jahre betrachtet haben und daß ihnen das Unternehmen fast über den Kopf gewachsen ist. Es ist dem Hauptarrangeur Hermann Pürgy noch gelungen, dem stürmischen Ablauf in die Zügel zu greifen und mit energischer Hand zu lenken. Es sei ihm dafür auch der allerherzlichste Dank gesagt. Er wurde, wie das Publikum ja vernehmen konnte, vom regierenden Prinz Karneval Heribertus I. mit einem Orden ausgezeichnet, dem ersten und höchsten, über den die Dynastie verfügt. Im übrigen sei auch dem Publikum für sein Verhalten, die gute Laune, den vielen Beifall und die gute Disziplin, die in dem nicht vorgesehenen Wirbel oft erforderlich war, herzlich gedankt.

Der Weg von der Generalprobe zum wirklichen großen Fest ist nicht sehr weit und dauert nicht lange. Er könnte in einem Jahr zurückgelegt oder erreicht sein. Da hoffen und wollen die Festunternehmer noch Lustigeres, Schöneres und Besseres bringen, wenn alle wieder mittun, alle die vielen freiwilligen Helfer, die Musiker, die Schalksnarren, die hohe Obrigkeit und alle die Gäste aus nah und fern. Es soll dann ein recht herzhaftes Wiedersehen geben.

Der Bürgermeister dankt

Bürgermeister F. Kohout richtete an den Obmann des 1. Waidhofner Eisschützenvereines folgendes Dankschreiben:

Ich nehme den großartigen Verlauf des Faschingszuges zum Anlaß, dem 1. Waidhofner Eisschützenverein für die Organisation und die Durchführung dieser Veranstaltung den Dank und die Anerkennung auszusprechen. Der Erfolg dieses Festes lag im freiwilligen Einsatz des Eisschützenvereines, insbesondere der Herren Hermann Pürgy und Heinrich Sattler und nicht zuletzt in der Bereitschaft aller Waidhofner, bei diesem Feste mitzuwirken. Jung und alt, groß und klein haben dazu beigetragen, in unserer schönen Stadt eine Veranstaltung zu tätigen, die große Begeisterung erweckt hat. Dieses einmalige Faschingsfest möge der Auftakt für weitere jährlich wiederkehrende, durch die Allgemeinheit getragene Faschingsveranstaltungen sein. Der Bürgermeister: Franz Kohout e. h.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der berühmte italienische Tenor Benjamino Gigli gab im Wiener Konzerthaus ein Konzert und wurde stürmisch bejubelt.

Ein steinerner Kopf, der in der Mauer der Kirche von St. Donath am Zollfeld eingemauert ist und aus der La-Tene-Zeit stammt, dürfte das älteste Steindenkmal Österreichs sein. Der Kopf dürfte aus der Mitte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts stammen und die Spitze einer übermannshohen Opfersäule gebildet haben.

Großartiger Faschingszug in Waidhofen a. d. Ybbs

Der Faschingsonntag, der Tag des einmaligen Ereignisses, des großen Faschingszuges, ist vorüber. Wir haben nicht zuviel prophezeit, als wir einen Tag von viel Überraschungen, von Fröhlichkeit, Narretei usw. ankündigten. Übertroffen wurden die Erwartungen in vieler Hinsicht. Der Schmuck der Straßen hat schon am Vortag allerlei Einfallreiches, Ulkiges gezeigt und die bunten Papierbänder, Girlanden usw. gaben ein festliches Bild und eine heitere Stimmung lag schon förmlich in der Luft. Die Veranstalter selbst erlebten die freudigste Überraschung, da sie sahen, wie eifrig alles mithalf. Die Anmeldungen nahmen immer mehr zu und an einem Erfolg, wenn der Wettergott mithalf, war nicht mehr zu zweifeln. Wohl gab es abends noch leisen Regen und sogar Sturm und so manche Straßenzier verschwand in den Lüften, aber der Morgen des Narrensonntags war wieder lichter und sonnig und das Fest konnte beginnen. Bald erklang Musik und Bö-

lerhall, zahlreich waren schon Neugierige auf Straßen und Plätzen und als die Stunde des Beginnens herannahte, erkannte man, daß alles seinen rechten Lauf nahm. Zeitgerecht setzte sich der Zug in Bewegung. Er war von einem dichten Spalier eingesäumt und Frohsinn und Heiterkeit zog mit ihm ein. Was da alles zu sehen und zu hören war, berichten wir an anderer Stelle ausführlich. Waidhofen hat eine so große Menschenzahl — sie wird auf 5.000 bis 6.000 Personen geschätzt — wohl kaum je innerhalb seiner Mauern gesehen und der festliche Fahnenzug vom Stadtturm flatterte sehr berechtigt von seinem Haupt. Ununterbrochen strömte die Menge in die Stadt. Die Bundesbahn und der Postautoverkehr hatten sich in anerkennenswerter Art besonders bemüht, dem so unerwartet einsetzenden Andrang von Passagieren gerecht zu werden. Der erste Nachmittagszug aus der Richtung Amstetten, der in erster Linie in Betracht kam, wurde in zwei Teilen geführt

und konnte den Rest der Schaulustigen aufnehmen. Die Ybbstalbahnzüge führten erhöhte Waggonanzahl frühmorgens und abends. Die Leitung der Postkraftwagen hatte eine stark vermehrte Zahl von Omnibussen in den Verkehr gesetzt. Durch das verständnisvolle Erfassen der Lage und das initiativ Eingreifen der beiden Großverkehrsleitungen war es möglich, den Zustrom an auswärtigen Gästen ohne Zwischenfälle zu lenken. Ein etwas beängstigendes Gedränge herrschte am Schluß des Festes und bei der Auflösung des Zuges. Wenn wir heute den Schlußstrich ziehen, so müssen wir sagen: Es war ein Fest, das einen Verlauf nahm, wie es kaum einer der Veranstalter erwartete. Knapp vierzehn Tage standen zur Verfügung, um alle Vorbereitungen zu treffen und es mußte also vorwiegend improvisiert werden. Dies trifft besonders bei der Straßen- und Häuserschmückung zu, die buchstäblich erst in der letzten Minute ihre Ausgestaltung erlebte, die aber in einzelnen Fällen ganz köstliche und erstaunliche Ideen und Einfälle zeigte. Dasselbe trat übrigens auch bei verschiedenen Kostümierten zu Tage, die unabhängig von Gruppen ihr närrisches Spiel übten. Die so oft vermählte Mithilfe hat diesmal nicht versagt. Es halfen viele mit, die sich früher nur zu oft beiseitestellten. Sehr zu loben ist, daß die Musikkapellen, das sind die Stadtkapelle, die Kolpingskapelle, die Jazzkapelle Fred Mayer, die Musikkapelle St. Georgen i. d. Klaus und die Tanzkapelle Herold kostenlos spielten und dadurch wesentlich zum Gelingen beitrugen, noch dazu sich einige Kapellen recht originell kostümierten. Bei Frohsinn, Heiterkeit und Lebensfreude haben sie sich zu gemeinsamer Arbeit eingefunden.

Heute, nachdem das ulkige Fest vorbei, können wir der Öffentlichkeit ver-raten, daß seine frohbeschwingten Ver-

Der erfolgreiche Verlauf des großen Waidhofner Faschingszuges gibt uns freudig erwünschten Anlaß, allen Mitarbeitern und Helfern für ihre beispielhafte, uneigennützig Mitarbeit herzlichst zu danken. Stadt und Land haben diesmal so zahlreich und einmütig mitgearbeitet, daß es uns unmöglich ist, einzelne Mitarbeiter besonders anzuführen. Hervorheben wollen wir nur die Stadtgemeinde, die Musikkapellen, die Besitzer der beigestellten Autos und der Pferdegesspanne und die Hausbesitzer. Nochmals aber auch vielen herzlichen Dank allen Gästen aus nah und fern!

Der 1. Waidhofner Eisschützenverein

Pfadfinderlager in Waidhofen a. d. Ybbs

Aus Anlaß des vor zehn Jahren neu gegründeten niederösterreichischen Pfadfinderverbandes findet in der Zeit vom 11. bis 23. Juni 1955 unter dem Ehrenschutz von Bundesminister Dr. h. c. Ing. Figl und Landeshauptmann Ökonometrat Steinböck in Waidhofen a. d. Ybbs ein großes Landeslager der Pfadfinder statt, bei dem über 1500 Pfadfinder aus dem In- und Ausland erwartet werden. Nachdem das diesjährige Jamboree in Kanada veranstaltet wird, kommt dem leichter erreichbaren niederösterreichischen Landeslager erhöhte Bedeutung zu. Aus sechzehn Ländern Westeuropas sind bereits Pfadfinderdelegatio-

nen in Waidhofen a. d. Ybbs angemeldet, die auch eine Besichtigungsfahrt durch Niederösterreich und Wien antreten werden. Bei einer Präsidialbesprechung, die kürzlich unter dem Vorsitz des Präsidenten der n.ö. Pfadfinder Hofrat Doktor Parisini stattfand, wurden die ersten organisatorischen Vorbereitungen für dieses erste Pfadfinderlager getroffen. Bei dieser Sitzung, an der unter anderem der Präsident der gesamten Pfadfinder Österreichs, Minister a. D. Dr. Czermak, Generaldirektor Dr. Mayer-Gunthoff und Kanonikus Dr. Dorr teilnahmen, wurde besonders das Finanzierungsprogramm besprochen.

Das Wiener Riesenrad, das einer Generalreparatur unterzogen wurde, wird Ende dieses Monats wieder in Betrieb genommen werden. Das 67 Meter hohe Wahrzeichen des Praters und ganz Wiens ist das letzte der sieben Riesenräder, die am Ausgang des 19. Jahrhunderts von der englischen Firma Basset gebaut wurden.

Das Opfer eines wohl einzigartigen Unfalles wurde die 16jährige Schülerin Marianne Wünniger aus St. Valentin. Das Mädchen wurde während der Bahnfahrt von einer Richtungstafel, die sich losgelöst hatte, am Kopf getroffen und lebensgefährlich verletzt. Marianne Wünniger, die sich auf der Heimfahrt von Amstetten befand, wo sie das Realgymnasium besucht, befand sich mit dem Schaffner allein im letzten Wagen des Personenzuges. Sie saß in Fahrtrichtung an einem Fenster, als der Schaffner plötzlich Glas splintern hörte und kurz darauf sah, wie das Mädchen blutüberströmt zusammenbrach. Neben der Verletzten lag eine Richtungstafel mit der Aufschrift „Wien“. Die Schülerin ist ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, in einem Linzer Krankenhaus gestorben.

Nach einem schweren Verkehrsunfall, der sich in Kaiserebersdorf ereignete, lag „das Geld auf der Straße“. Ein Personauto war so heftig gegen einen Lichtmast gefahren, daß nicht nur der Lenker, sondern auch eine Aktentasche aus dem Wagen geschleudert wurden. Die Tasche hatte eine große Anzahl von Banknoten und Münzen enthalten, die auf der Fahrbahn verstreut herumlagen.

In einem Coupé des D-Zuges Paris-Wien wurden in Salzburg in einer Damentasche und in einem Rucksack 792 Armbanduhr im Wert von etwa 400.000 Schilling gefunden. Die Insassen des Abteils, der 32jährige Angestellte Isidor Segel und die 38jährige Sidonie M., beide aus Wien, bestritten, Eigentümer des wertvollen Gepäcks zu sein. Da sie sich aber in Widersprüche verwickelten, wurden sie festgenommen. Bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung Isidor Segels wurden 730 Schweizer Uhren, ferner Uhrenbestandteile und ein Apparat zur Prägung der Firmenbezeichnung „Doxa“, weiters 22.000 S., 1200 Schweizer Franken, 2500 US-Dollar und 700 kanadische Dollar beschlagnahmt.

Während er in der Sakristei der Pfarrkirche in Ebreichsdorf das Abendläuten besorgte, trank der 53jährige Mesner Josef Krejci in angeheitertem Zustand eine Flasche Lysol aus und verschied an Ort und Stelle. Warum der Mann in den Tod gegangen ist, konnte noch nicht geklärt werden.

AUS DEM AUSLAND

Passau wird seit einem Vierteljahr von einem Einbrecher in Atem gehalten, der Zerstörungen anrichtet, aber kaum etwas mitnimmt. Während die Polizei, die der Unbekannte in einem Brief als „vollkommen unfähige Idioten“ bezeichnet, fieberhaft nach dem Spitzbuben fahndet und die Bewohner der Stadt nachts ihre Wohnungen besonders gut gegen Eindringlinge sichern, reiben sich die Versicherungsagenten die Hände. Noch nie wurden in Passau so viele Einbruchversicherungen abgeschlossen. 43 Einbrüche rechnet man dem Gangster zu, der sich selbst „der Fräser“ nennt. In einer Apotheke richtete er allein für 8000 DM. Sachschaden an. Sie sah nach seinem Besuch wie ein Schlachtfeld aus.

In einem Altersheim der Franziskanerinnen in Yokohama brach ein Brand aus, der rund hundert Frauen das Leben kostete. Die Feuersbrunst nahm von der Hauptstiege ihren Ausgang. Binnen weniger Minuten war das ganz aus Holz erbaute Haus in Flammen aufgegangen. Da die Bewohner schliefen, war es bereits zu spät, als Alarm gegeben wurde. Vergeblich versuchten die geistlichen Schwestern, mit Wassereimern einen Teil des Korridors vor den Flammen zu bewahren. Bei dem heldenmütigen Kampf, die anderen zu retten, wurden sie selbst zu lebenden Fackeln.

Bei Alanya in der Türkei wurde eine Grotte entdeckt, in der eine starke radioaktive Strahlung wirksam ist. Asthma-kranken fühlen nach einigen Stunden Aufenthalt in dieser Höhle eine deutliche Linderung ihrer Beschwerden. Fachleute haben festgestellt, daß diese Strahlung auf Uranerze zurückzuführen sein dürfte. Bekanntlich gibt es auch in der Nähe von Bockstein bei Gastein einen Stollen, in dem ähnliche Heilkräfte wirksam sind.

Der schottische Damen-Bergsteigerklub hat eine nur aus Frauen bestehende Himalaja-Expedition ausgerüstet. Die Expedition erhielt bereits von der nepalesischen Regierung die Erlaubnis, den 7000 m hohen Jugal Himal zu besteigen.

Eine große amerikanische Gesellschaft hat ein Verfahren zur industriellen Erzeugung künstlicher Diamanten entwickelt. Kohlenstoff wird unter einem Druck von 100.000 Atmosphären einer Temperatur von 1900 Grad Hitze ausgesetzt. Bei diesem Prozeß bilden sich reine Kohlenstoffkristalle — echte Diamanten, die den Naturdiamanten in jeder Beziehung gleich sind. Diese Methode ist aber noch so kostspielig, daß die künstlichen Diamanten doppelt so teuer kommen als die echten.

Ein böses Geschick hat die glückliche Ehe der Familie Hughes in Hereford in England zerstört. Nach drei Jahren einträchtigen Zusammenlebens erfuhren Geoffrey Hughes und seine Frau Margaret, die einen zwei Jahre und einen fünf Monate alten Buben haben, daß sie Bruder und Schwester sind. Das Unglück

begann im Jahre 1934, als ihre Eltern starben und sie in ein Waisenhaus kamen. Margaret, die heute 24 Jahre alt ist, wurde bald von einer Familie adoptiert und nahm deren Namen an. Unter diesem Namen lernte sie 1948 den zwei Jahre älteren Geoffrey Hughes kennen. Die beiden wurden 1951 getraut. Bald nach der Geburt des zweiten Kindes klärte eine Bekannte die Frau darüber auf, daß ihr Mädchennamen ebenfalls Hughes sei und Geoffrey vielleicht ihr Bruder sei. Tatsächlich erwies sich die Vermutung als richtig. Das Geschwisterpaar trennte sich sofort. Frau Hughes will die Kinder auf alle Fälle behalten.

Auf Sumatra, der am dichtesten bewohnten indonesischen Insel, kam es vor kurzem zu furchtbaren Überschwemmungen. Das Hochwasser vertrieb die Tiere aus dem Dschungel. Zahlreiche Tiger sind dadurch aus ihren Schlupfwinkeln gescheucht worden und rasend geworden. Sie überfallen Menschen und Tiere. In den letzten Tagen sollen 30 Inselbewohner von Tigern zerrissen worden sein.

Mit knapper Not entgingen 150 Teilnehmer eines Festessens, unter ihnen der Bischof von Stockholm und andere hohe kirchliche Würdenträger, dem Tode, als plötzlich die Decke eines Stockholmer Restaurants einzustürzen begann. Als die ersten Balken fielen, stürzten die Anwesenden ins Freie. Unmittelbar nachher krachten Luster, Mörtel und Balken herab und zerschmetterten die 30 Tische des Speisesaales. Verletzt wurde niemand.

Den Titel „größter Lügner des vergangenen Vierteljahrhunderts“ vergab in Amerika der „Lügnerklub“ in Burlington an Bruno Cerasa für folgende Geschichte: „Mein Großvater hatte eine Uhr, die war so alt, daß der Schatten ihres Pendels durch das dauernde Hin- und Herschwingen in die Rückseite des Gehäuses ein Loch geschabt hatte.“

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 14. ds. ein Mädchen Zázilia der Eltern Max und Zázilia Gruber, Brunnenmacher, Aschbach 39. Am 15. ds. ein Mädchen Erna Maria der Eltern Leopold und Sophie Götzenauer, Fabrikarbeiter, Rosenau 26. Am 15. ds. ein Mädchen Margit der Eltern Engelbert und Herta Schleifenlehner, Maurer, Waidhofen, Weyerstraße 66. Am 16. ds. ein Mädchen Kunigunde der Eltern Anton und Ernestine Benkar, Schmied, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 80. Beste Glückwünsche!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Am Sonntag den 27. ds.: Dr. Karl Fritsch.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 27. ds.: Rudolf Käfer und Otto Hütter.

Evangelischer Gottesdienst am Sonntag den 27. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Dechant Laurenz Dorrer gestorben. Der ehemalige Pfarrer von Zell a. d. Y. und nachmalige Dechant und Stadtpfarrer von Amstetten und jetzige Pfarrer von Brunn im Felde, Ehrenkanonikus Konsistorialrat Laurenz Dorrer, Ehrenbürger der Stadt Amstetten, von Dorf Haag und Preinsbach, ist am 16. ds. nach längerem Leiden in Brunn im Feld im 76. Lebensjahre gestorben. Die feierliche Bestattung fand am 19. ds. im Familiengrab zu Gedersdorf statt. Pfarrer Dorrer ist bei uns vielen noch in bester Erinnerung, war er doch in den Jahren 1919 bis 1929 Pfarrer in unserer Nachbargemeinde Zell und erfreute sich ob seines stets leutseligen, freundlichen Wesens großer Beliebtheit. Pfarrer Dorrer war ein großer Musikfreund und spielte bei Gelegenheit selbst die Baßgeige. Er konnte seinen wohlverdienten Ruhestand, da er seine Dekanatsstelle erst vor wenigen Monaten aufgab, nur kurze Zeit genießen. Die hiesige Bevölkerung wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Todesfall. Am 20. ds. ist nach langem, qualvollem Leiden Frau Olga Vielhaber geb. Jax im 45. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis findet am Samstag den 26. ds. am städt. Friedhof statt. R. I. P.

SPÖ. — Maskenball. Im Reigen der Faschingsgroßveranstaltungen konnte der SPÖ-Maskenball am Faschingsamstag den 19. ds. im Inführ-Saal auch heuer seine führende Stellung behaupten. Freilich hat in anerkannter Weise neben dem bewährten Komitee unter Führung von Stadtrat Berger und GR. Pavlik die Stadtbevölkerung ohne Unterschied des Standes zum Erfolg beigetragen. Aus allen Kreisen waren die Gäste vertreten und SIR. Berger würdigte dies auch gebührend in seiner Eröffnungsansprache. Bis Mitternacht wußte kaum ein Tänzer, wie er mit seiner jeweiligen Partnerin dran war. Zu viele Rätsel waren zu lösen, bis die Demaskierung erfolgte. Schwer war das Amt der Preisrichter, von den hunderten geschmackvollen Kostümen ein Dutzend in die engere Wahl zu bringen, wobei auf

die Devise „Wien einst und jetzt“ Bedacht zu nehmen war. Den 1. Preis erzielte Frl. Erna Schöppel, Rokoko; 2. Preis Fr. Grete Pöckhacker, Rokoko

Prinz Karneval Herbert I. sprach zu seinen Untertanen

Prolog

gesprochen beim großen Waidhofner Faschingszug

Sintemalen, alldieweilen und ohnmaßen —
Und wie die faden Sprüch schon alle haben —
Ich erkoren war zum Prinzen Karneval
Und meine Völker hierorts freudig sonder Zahl
Zur Huldigung bestrebt sind meiner Majestät,
Vermelde huldvoll ich des hohen Throns Dekret,
Das meines Hofnarrens erleuchtetes Genie
Zwölf Tage lang und Nächte mühsam ausgesonnen.
Allerstens grüß ich namens meiner Dynastie
Leutselig wie ich bin, den Flor der Amazonen,
Die schönen Frauen alle und die holden Mäiden,
An deren Liebreiz sich der Männer Augen weiden.
Alsdann beglücke ich mit Neigung meines Hauptes,
So tief die hohe Würde meines Amtes erlaubt es,
Der Hauptstadt weisen Räte und den Bürgermeister,
— Es muß was tragen, denn sie werden immer feister —
Sodann die Untertanen alle meiner Krone.
— Zwei Schilling fünfzig haben sie doch zweifelsohne
Als Steuer meinem Kronschatz willig hingegeben,
Mit nichten ist etwas umsonst in diesem Leben. —
Nun meines Reiches Dank dem Zeremonienmeister,
Herrn Pürgy, der sich mühte um den ganzen Kleister.
Der Narrheit Orden soll ihm seinen Busen zieren
Und ihn zu weiteren Faschingstesten inspirieren.
Zum Schluß nun, wie ich zu erwähnen schon geruhte,
Geb ich zu wissen kund und mit ergriffnem Mute
Die Paragraphen meiner strengen Reichsgesetze
In der Erwartung, daß niemand sie je verletze.
Zum ersten: Gebe jeder Griesgram sorgsam acht,
Daß heut er keine essigsaurer Miene macht;
Denn solches Tun verpönet unser Faschingskodex
Und wird bestraft mit Rutenstreichen auf den Podex.
Zum zweiten: Jener Sprungturm auf dem Badestrand,
Dessen Errichtung einstens manchen Tadel fand,
Weil er nur diene für Artistenspringerlassen,
Wird künftig auch für Seitensprünge zugelassen.
Zum dritten: Niemand wage es zu kritisieren,
Sein Maul zu wetzen und gar zu politisieren.
Wer Politik treibt unverschämt in meinem Reiche,
Wird unnachsichtlich gleich ertränkt im Naglteiche.
Zum vierten: Wer nicht lachen kann, sich amüsieren,
Der muß beim nächsten Bader Lachgas inhalieren.
Zum fünften: Spreißeln sind im Preise sehr gefallen.
Statt fünfzig sind nur fünfunddreißig zu bezahlen.
Die Bundesforste sind hier immer beispielgebend
Und alles Volk befindet dieses sehr erhebend.
Zum sechsten: Weil Holzhändler oft an Fettsucht enden,
Weil sie das viele Geld für ihren Bauch verwenden,
Soll unter meines Narrenzepters weisem Walten
Der Holzwurm für die Scheiter weniger erhalten.
Zum siebten: Kann ich euch noch dieses jetzt berichten:
Die NEWAG. will auf jede Grundgebühr verzichten.
Zum Schluß: Die Zeller spotten, wenn sie Klee schon dörren,
Dann müssen die Waidhofner noch den Schnee wegkehren.
So lange ich regiere, wird das anders sein.
Von nun an hat die Stadt den meisten Sonnenschein.
Dies sind die Paragraphen der Gesetze,
Die wir beschlossen in der Narrheit Parlament.
Wir hoffen, daß kein Untertan sie je verletze,
Denn solche Freveltat wär schon impertinent.
Hoheit Prinzessin Lotte, die ich heut erst freite,
Ihr seht in holder Anmut sie an meiner Seite,
Eröffnet nun, wenn sie den Arm erhebt, das Fest,
Das wir zu feiern willens sind aufs allerbest.
Das Fest hebt an, spielt auf, Trompeter, die Fanfaren!
Es folgen mir zum Korso die getreuen Narren!

Ed. Freunthaller.

Veranstaltungskalender

Waidhofen und Zell:

5. März:
Gemüthlicher Abend im Gasthaus Hoffellner, Fuchslug.

Zell a. d. Ybbs

Neue Pfarrkirchenräte. So wie in allen Pfarren der ganzen Diözese mußte auch bei uns infolge Ablauf der Amtsperiode der Pfarrkirchenrat neu aufgestellt werden, beziehungsweise um Wiederbestätigung besonders eifriger und verdienter Herren beim Bischof angesucht werden. Am Samstag den 19. ds. trat nun in Zell der neue Pfarrkirchenrat zusammen, um die Angelobung abzulegen und aus den Händen des Hochw. Prälaten Dechant Dr. Landlinger die Ernennungsdekrete in Empfang zu nehmen. Als Pfarrkirchenräte wurden weiterhin bis 1961 bestätigt die Herren Josef Grill, Werkmeister; Leopold Luger, Bundesbahnassistent, und Karl Schönlechner, Zimmerpolier. Als neue Pfarrkirchenräte kamen Josef Kössl, Landwirt, Johann Seisenbacher, Landwirt, und Karl Dechantsreiter, Werksangestellter. Einstimmig wurde dann Leopold Luger zum Vorsitzendenstellvertreter gewählt.

Todesfall. Am 20. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden der Oberinspektor der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt, Gendarmeriebeamter i. R., Obmann des Hausbesitzervereines Josef Kinzl im 57. Lebensjahre verschieden. Das Begräbnis fand am 23. ds. vom Trauerhaus in Zell aus statt. Die Beisetzung des Verbliebenen erfolgte im Familiengrab am Friedhof in Waidhofen. R. I. P.

Viehmarkt. Erstmals nach dem Kriege wird heuer der Frühjahrsviehmarkt (3. Dienstag vor Josefi) in der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs abgehalten. Der Rindermarkt findet daher am Dienstag den 1. März am Viehmarktplatz in Zell, Zuberstraße, statt.

Untierzell

Guter Prüfungserfolg. Wie uns berichtet wird, hat der Fahrdienstleiter Franz Becksteiner in den letzten Tagen bei der Generaldirektion der ÖBB, die letzte der kommerziellen Fachprüfungen abgelegt und mit gutem Erfolg bestanden. Wir wünschen dem jungen Beamten alles Gute für die weitere Zukunft!

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr der drei Wirtsrotten. Am Sonntag den 13. ds. fand im Gasthaus Maurerlehner die Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr statt, bei welcher Hauptmann Ludwig Schwarenthorer außer den fast vollzählig erschienenen Kameraden den Bürgermeister der Landgemeinde Ing. Hänslner, den Feuerwehrbezirkskommandanten Kupfer und Hauptmann Wagner aus Ybbsitz begrüßen konnte. Der Tätigkeitsbericht sowie der Kassenbericht lösten volle Befriedigung aus. Sodann überreichte Bezirkskommandant Kupfer an langjährig dienende Feuerwehrkameraden die Diplome und Medaillen. Es sind dies die Feuerwehrkameraden für 45jährige

Dienstzeit Josef Maurerlehner, für 25jährige Dienstzeit Josef Schneckenleitner, Franz Hopfgartner, Leopold Rauter, Ludwig Stöckler und Konrad Edletzichler. Bei Punkt 5 der Tagesordnung wollten die Hauptleute Ludwig Schwarenthorer und Ludwig Stöckler ihre Stellen zurücklegen. Bezirkskommandant Kupfer, welcher zu diesem Punkt Stellung nahm, ersuchte die beiden Kameraden, davon Abstand zu nehmen, da ja doch ganze Arbeit geleistet wurde. Kam. Harker sprach im gleichen Sinne und bei der Neuwahl ergab sich volle Stimmeneinheit, so daß diese Kameraden wieder ihre Stellen annahmen. Zum Kassier wurde Johann Haberfellner, zum Schriftführer Ing. Kunizer und zum Zeugwart Leopold Scheiblauser wieder gewählt. Nach Besprechung verschiedener Feuerwehrfragen sprach Bürgermeister Ing. Hänslner zu den Feuerwehrkameraden und ersuchte, so wie bisher wieder weiter zu arbeiten. Sodann dankte der Hauptmann Schwarenthorer allen Erschienenen für die Mitarbeit in der Feuerwehr und schloß die Versammlung. Gut Wehr!

Windhag

Geburt. In der Undschroëkmühle im Lugergraben, Rote Kronhobel Nr. 10, kam beim jungen Besitzerehepaar Leopold und Maria Schlöglhofer am Freitag den 18. ds. die kleine Maria an. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Gemeinderatssitzung. Am Freitag den 18. ds. hatte es fast den Anschein, daß durch Schlechtwetter, Erkrankung und Zugsverspätung der Gemeinderat nicht beschlußfähig wird, aber um 19.15 Uhr konnte Bürgermeister Dallinger mit einer kleinen Verspätung die Sitzung doch eröffnen. Nach der Begrüßung wurde die Tagesordnung um 2 Punkte erweitert, um den letzten Posteinlauf noch unterzubringen und anschließend die verschiedenen Erlässe und Zuschriften zu verlesen. Aus der großen Einlaufmappe sei hier nur jenes mitgeteilt, das für die Allgemeinheit von Interesse ist, so der seinerzeitige Antrag eines Gemeinderates, das Passieren der Zulehner Eisenbahnbrücke für die Bevölkerung zu bewilligen. Die zuständige Bundesbahnstelle teilte in ihrer Antwort mit, daß aus Sicherheitsgründen dem geäußerten Wunsch nicht stattgegeben werden kann. Das Betreten der Brücke muß ausnahmslos untersagt werden. Eine Zuschrift des Waidhofner Naturschutzreferenten, Schulrat Nadler, wendete sich an den Gemeindevorstand mit dem Ersuchen, die letzten am Untierzeller Ufer stehenden Eiben unter seinen Schutz zu nehmen und die Bevölkerung entsprechend aufzuklären. Dies wird wohl in einem der nächsten Laufen geschehen; dabei wird man auch an die Landwirte unseres ganzen Gemeindegebietes mit der Forderung herantreten, die wenigen Eiben unbedingt zu schonen. Auch die Lehrerschaft wird eingeladen, im Naturschutzunterricht dieses schönen Baumes, der wie alles Seltene besonders begehrt ist, zu gedenken. Der Bürgermeister berichtete auch von einer Besprechung in Zell, bei welcher die Errichtung einer zweiten Tafel zum bestehenden Kriegerdenkmal beantragt wurde. Auf dieser Tafel sollen die Namen der Opfer des zweiten Weltkrieges aufgezeichnet werden. Da hier auch unsere Untierzeller Kriegsoffer aufgenommen sind, wurde in das

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

Vom Tag der Blumen

Nun soll auch in Österreich der Tag der Blumen eingeführt werden. Das ist eine sehr erfreuliche Mitteilung für jeden, der die Natur und die Blumen liebt und auf seinen Reisen auch in früheren Jahren oftmals Gelegenheit hatte, zu sehen, wie gerade die kleinen und mittleren Städte durch ihre gepflegten Anlagen, wie wir sie in unserer Stadt haben, und den schönen Blumenschmuck an den Fenstern und Giebeln ungemein gewinnend und einladend wirken. Dieser Garten- und Blumenschmuck ist es ja, der die ersten Blicke der Reisenden schon beim Betreten des Ortseinganges gefangen nimmt. Es ist zugleich eine gute Reklame für den Fremdenverkehr. Denn viele denken sich, wo die Menschen so viel Liebe und Freude für Sauberkeit aufbringen, da muß es auch sonst nicht schlecht bestellt sein. Zum ersten Artikel in Ihrer gesch. Zeitung ist nichts mehr hinzuzufügen, er hat bereits alles Wesentliche ausführlich und fachgemäß behandelt. Nur den einen Wunsch knüpft der Einsender daran, der dabei nicht nur in seinem Namen, sondern gewiß auch im Namen vieler Waidhofner sprechen wird, daß auch unsere Stadtgemeinde, die erwiesenermaßen zum Unterschied von anderen Gemeinden, die größer und reicher sind, bisher keine Auslagen und Mühen gescheut hat, Waidhofen a. d. Ybbs zu einem Schmuckschacherl zu gestalten, es auch der Gemeinde Traiskirchen nachmachen und beschließen möchte, eine Straße mit schönen Bäumen zu bepflanzen. Und da denke ich mir, daß keine andere Straße hiezu geeigneter wäre, als der jetzt so im argen liegende Graben, der einst auch eine von Einheimischen und Fremden vielbewunderte Zierde der Stadt gewesen ist und jetzt leider auch durch den vielfach liegende Unrat nicht nur die Bäume, sondern auch die Reinlichkeit verloren hat. Dr. Plenker sagte einmal: „Bevor ich Bürgermeister geworden bin,

vorbereitende Komitee ein Windhager Gemeinderat delegiert. Nachdem dann noch das Dankschreiben der Blinden für die überwiesene Spende vorgezeigt wurde und die verschiedenen Erlässe betreffend die Aufforstungsaktion und die verschiedenen Schulungskurse verlaubar waren, beriet man über eine zu schaffende telephonische Verbindung mit der Siedlung Reifberg. Die Antwort der Postdirektion auf eine frühere Anfrage war eingelangt und nun war zu beschließen, ob man eine gemeindeöffentliche Sprechstelle wie in Windhag oder St. Leonhard errichtet oder sich mit einem Münzfensprecher begnüge. Da es sehr schwer sein würde, einen Siedler mit einem geeigneten Raum zu finden, der sich als Sprechstellenbesetzung zur Verfügung stellt, wurde beschlossen, bei der Postdirektion die Aufstellung eines Münzfensprechers zu beantragen. Die eingehende Debatte zeigte, daß man sich der Unzulänglichkeit dieser Lösung bewußt war, da jetzt nur Gespräche von der Siedlung mit den Waidhofner Anschlüssen im Ortsbereich geführt werden kön-

nen. Man rechnet, daß der Fernspreverkehr über die in Kürze angeschlossenen privaten Teilnehmerstellen abgewickelt werden kann. Im Punkt 4 wurde der vorjährige Beschluß über die Asphaltierung in Untierzell einstimmig erneuert. Wie bekannt, war seinerzeit die Verbesserung der Straßenverhältnisse auf den Strecken von der Uraltbrücke bei Pirringer bis über die Brandnerhäuser hinaus und vom Gasthaus Nefischer bis zum Hause Zalatel geplant. Nun ist von der Landesregierung die Bewilligung eingelangt, die Asphaltierung in Eigenregie durchzuführen. Im nächsten Punkt wurden die Haushaltspläne jener Schulen durchberaten, an welche unsere Gemeinde die Gastschulbeiträge zu leisten hat, da Windhager Kinder die Anstalt besuchen. Bisher liegen folgende Zahlen vor: Waidhofen a. d. Ybbs, Volksschule (3 Schüler) S 920.—, Hauptschule (45 Schüler) S 14.996.43. Sonntagberg: Volksschule (52 Schüler) S 14.246.—, Hauptschule (3 Schüler) S 1.150.—. Zell a. d. Ybbs: Volksschule (68 Schüler) S 21.458.—. Wenn wir nun noch die Bei-

Nochmals die Untierzeller Ybbsbrücke

Zu den in Ihrem Wochenblatt schon mehrmals gebrachten Aufsätzen von O.H. und B. erlaube ich mir, mitzuteilen, daß ich als ehemaliger Realschüler von Waidhofen a. d. Ybbs diese Stadt als meine zweite Heimat in guter Erinnerung halte und daher regen Anteil an allem, was die Stadt betrifft, nehme. Aus meiner Realschulzeit ist mir natürlich die unschöne Form der unteren Zellerbrücke noch in Erinnerung. Ich erlaube mir nun folgenden Vorschlag zu machen: 1. Man belasse die jetzt bestehende Brückenfahrbahn zum alleinigen Gebrauch für Fuhrwerke aller Art. 2. Für einen sicheren und flüssigen Fußgängerverkehr errichte man an den entsprechenden Außenseiten der dicken Brückenträger flußaufwärts bzw. flußabwärts je einen 1.50 m breiten Gehsteig aus Eisenbeton und binde die neuentstandenen Gehwege am rechten bzw. linken Ybbsufer sinngemäß und ohne Stufe in die Fahrbahnebene der Straße ein. Brückenfahrbahn und Gehsteig liegen in einer Ebene. 3. Um die unschön wirkenden Betonflächen der dicken Brückenträger zu verdecken, wäre an beiden Gehsteigenden wilder Wein anzupflanzen und dessen lange Triebe im Lauf der Jahre über die Brückenträgeraußenwände bzw. ebenso über die Gehsteiggeländer zu ziehen. Die in diesen drei Punkten vorgeschlagenen Maßnahmen würden nach deren Durchführung das Verkehrsproblem auf der unteren Zeller Ybbsbrücke für Fuhrwerke und Fußgänger als gut gelöst erscheinen lassen. Die Gehsteige gestatten dem Fußgänger den freien Blick flußaufwärts bzw. flußabwärts. Eine Verstärkung der Brückenträger wird wegen der zusätzlichen Belastung durch die Gehsteige nicht notwendig sein. Kosten daher im Ganzen geringer. efgö.

nen. Man rechnet, daß der Fernspreverkehr über die in Kürze angeschlossenen privaten Teilnehmerstellen abgewickelt werden kann. Im Punkt 4 wurde der vorjährige Beschluß über die Asphaltierung in Untierzell einstimmig erneuert. Wie bekannt, war seinerzeit die Verbesserung der Straßenverhältnisse auf den Strecken von der Uraltbrücke bei Pirringer bis über die Brandnerhäuser hinaus und vom Gasthaus Nefischer bis zum Hause Zalatel geplant. Nun ist von der Landesregierung die Bewilligung eingelangt, die Asphaltierung in Eigenregie durchzuführen. Im nächsten Punkt wurden die Haushaltspläne jener Schulen durchberaten, an welche unsere Gemeinde die Gastschulbeiträge zu leisten hat, da Windhager Kinder die Anstalt besuchen. Bisher liegen folgende Zahlen vor: Waidhofen a. d. Ybbs, Volksschule (3 Schüler) S 920.—, Hauptschule (45 Schüler) S 14.996.43. Sonntagberg: Volksschule (52 Schüler) S 14.246.—, Hauptschule (3 Schüler) S 1.150.—. Zell a. d. Ybbs: Volksschule (68 Schüler) S 21.458.—. Wenn wir nun noch die Bei-

Prinz Karnevals Einzug in die alte Freisingerstadt

Und wenn sie noch nicht gestorben sind, so leben sie heute noch. Ja, sie leben noch hinter allen sieben Bergen im urwaldumhagten, von der nüchternen Alltagswelt abgeschlossenen Märchenland Heutismaallesblunzen und widmen sich nur dem Frohsinn, dem Schalk und der Narretei, vom König bis zum letzten Bettelmann herab. Wenn es dann draußen Fasching ist, kommt es zum großen Aufbruch. Prinz Karneval sammelt seine Getreuen und reist mit Roß und Wagen in glänzendem, prunkvollem Aufzug hinaus, um aller Welt ausgelassene Freude und tolle Lust zu bringen. So drang auch in unser Städtchen die frohe Kunde, daß am Faschingssonntag der hohe Besuch Seiner Tollheit, des Prinzen Herbert des Ersten mit zahlreichem Gefolge zu erwarten sei. Um nicht die Gefahr heraufzubeschwören, daß Seine Hoheit während der Reise eine Mesalliance eingehen und eine nicht-aristokratische Gattin mit heimbringen würde, verheiratete ihn sein königlicher Papsch eiligst mit Prinzessin Lotte, der vierten — drei solcher Lotten hat er nämlich schon früher konsumiert. Ein Telegramm benachrichtigte Pürgv, unseren Eisschützenpräsidenten, von der Ankunft des prinzlischen Paares. In aller Eile wurden nun die nötigen Vorbereitungen getroffen und die Türme und Häuser und Straßen festlich geschmückt. Wer da am Morgen des 20. Febers erwachte, mußte sich dreimal die Augen reiben, denn er erkannte seine Vaterstadt nicht wieder, so prächtig und bunt und mit den sinnigsten Emblemen und Symbolen hatte sie sich herausgeputzt. Dem narrischen Tun war in dieser Hinsicht keine Grenzen gesetzt.

Der große Augenblick nahte heran und die Erregung und Neugier der Menschenmassen, die alle Fenster und Straßen und Gassen erfüllten, war ins Ungeheure gestiegen. Da die vornehmste Eigenschaft der Regierenden die Pünkt-

lichkeit ist, so kam auch Seine Tollheit pünktlich um 15 Uhr an der Grenze der Freisingerstadt an und zog mit seinem zahllosen Troß und klingendem Spiel unter frenetischem Jubel der Zuschauer ein. An der Spitze tanzte ein auf geheimnisvolle Weise zum Leben erweckter Eisstock, um anzudeuten, daß der Eisschützenverein seine intimen Beziehungen zum Reiche Heutismaallesblunzen benützt und den Besuch der hohen Gäste erbeten hat. Nun folgten Herolde auf prächtigen Rossen aus dem Marstall des Prinzen, finster blickende Schergen in glänzenden Uniformen warfen ihre drohenden Augen nach allen Seiten, um Platz zu machen der reichsnärrischen Damenkapelle, die vom ersten Trompeter bis zum Schlagzeugvirtuosen stauenswert adjustierte Typen darstellte, so daß der blasierteste Betrachter Lachbauchkrämpfe erleiden mußte. Es gibt Leute, die müssen noch heute literweise Baldriante saufen, weil sie nicht aufhören können zu lachen. Ein tosendes „Fra-Ko!“ des Volkes kündete bereits die Nähe des prinzlischen Gefährtes an. Vor ihm erschienen noch zwei Harlekins, die in der heimatlichen Oper als Balletttänzer brillieren, und führten mit einer reizenden Schar von Kindern eine Art Springertanz vor, wie er im Märchenlande üblich ist. Dann endlich kam der große Augenblick und die Volksmassen begannen zu toben und zu brüllen vor Begeisterung. Seine Tollheit und Ihre Tollheitlerin rückten an. Leider hatte die herrliche, goldstrotzende Reichsgalakarosse auf der Heide eine Panne erlitten und mußte von einigen Eseln abge-

schleppt werden. Was man dafür in der Eile als Ersatz aus einem Gerümpelhaufen hervorsuchte, war halt wenig geeignet, Staat zu machen. Ihre Hoheit, Prinzess Lotte, rümpfte ihr Näschen sehr, doch ihr Gemahl geruhte nachsichtig zu lächeln und sagte: „Lottchen, is ja Wurscht!“ Ob er ihr tröstend ein Küßchen auf ihr Kirschmäulchen schnalzte, bitte, das darf nicht berichtet werden, denn fürstliche Intimitäten sind tabu und gehen die Untertanen einen Schmarren an. Man sah wohl hinter dem zweifelhaften Staatswagen eine alte Amme mit einem Kinderwagen. Lag da vielleicht ein Ergebnis vorehelicher prinzlischer Freuden darin? Pst! man schweige. Nun rollte der Eisschützenverein heran und stolz und selbstbewußt schauten die Insassen herum. „Mir habn dös alls gmacht! Uns habts ös zu verdankn, Woadhofna!“ Aus dem Reichsmuseum brachte man das erste Automobil mit, das Ururauto, ein wehmütiges Vehikel, aber es ging und wurde mit Interesse betrachtet. Auf daß das riesige Gefolge auf der langen Fahrt durch die Lande nicht an Hunger und Durst sterbe, folgten im Troß Wagen mit unzähligen Würstchen und Broten, die auch dem hungrigen Volk zugutekamen. Ein riesiger Krappen zeugte von der Kunst der Zuckerbäcker im Narrenlande. Ja, vier vom hervorragenden Dompteur Pöchacker dressierte Mastochsen reichten die Würstchen selbst mit der Pfote vom Wagen. Und spaßigerweise heißt der Bäcker in Ismaallesblunzen auch Piaty. Für den Durst sorgten die Brauhäuser Wieselburg und Wien gratis und franko.

Ob das mächtige Faß aus dem Erlaftal im Laufe des Tages leer wurde, ist nicht festzustellen. Die würdigen Komtessen und Hofdamen saßen beim Kaffeekränzchen und warfen hie und da besorgte Blicke auf die Hoheit Lotte, ob doch die Etikette nicht verletzt würde; denn man weiß nicht, der Prinz ist so verliebt und verschossen, und das gemeine Volk soll doch nicht Zeuge sein von aggressiven Intimitäten. Um zu zeigen, daß im Narrenland auch die Viehzucht in hoher Blüte steht, führte Prinz Herbert auch seine Farm der Edelmilchzucht von Reisingers Sägehühnern mit, auf der intensiv gekräht und gegackelt wurde. Von Eiern allerdings merkte man nichts. Vielleicht bräuchte man hinsichtlich der Hähne etwas Auffrischung. Fürstlichhochzeiten wirken stets beispielgebend auf das Volk. Drum sehen wir jetzt die Bauernhochzeit aus dem Dorf Ruthnerwinkel unter Vorantritt der Korpinger Musikkapelle aufmarschieren. Die biederen Landleute scheinen schon eine kräftige Jause mit Narrenschnaps und so hinter der Binde zu haben; denn sie sind schon sehr lustig und die Schergen sind überaus bemüht, sie in Ordnung zu halten. Besonders übermütig ist die Brautmutter, die sich vor Glück nicht fassen kann, ihr Töchterlein unter die Haube zu bringen. Um die Zuschauer zu erlustigen, fing Luise, die Unverwüstliche, aus ihrer Gartenlaube heraus an zu gstanzen. Der Zirkus ging weiter und brachte stets neue Attraktionen, denn aus weiter Welt waren die Festnarren herbeigeleitet. Aus München erschien das „Kindl“, aus Rio de Blöda war die waschechte Tangojazz „Lauterblödi“ ingerollt und aus Chicago, der Gangstermetropole, gelb in gelb, herückend in seiner geschmackvollen Aufmachung, der Reklamewagen Coca-Cola. Mister Wibe, der schwarze Kaffeekönig aus Uganda, lenkte eigenhändig seine Kaffeemaschine und verbreitete lockende Düfte. Plötzlich er-

träge an Windhag und St. Leonhard (von denen noch keine Haushaltspläne vorliegen) hinzurechnen, wird heuer der Betrag von 90.000 S nicht reichen. Wenn wir mit den Zahlen des Vorjahres einen Vergleich anstellen, zeigt es sich, daß die Auslagen der Gemeinde für die Erziehung der Kinder stetig ansteigt. Für das Standesamt ist der Kostenanteil unserer Gemeinde mit S 5185.67 berechnet. Der Bürgermeister stellte nun ein Ansuchen eines Bauwerbers um Überlassung des Grundstückes beim Gemeindehaus zur Debatte. Es kam diesbezüglich zu keinem Beschluß und man vertagte den Antrag. Bis zur nächsten Sitzung hat ein Komitee, bestehend aus dem Bauausschuß und je einem Vertreter der einzelnen Fraktionen die Angelegenheit zu überprüfen und zu referieren. Es ist festzustellen, ob durch die Abgabe des Grundes für private Zwecke nicht die Interessen der Allgemeinheit gestört werden oder die Gemeinde selbst in absehbarer Zeit einen Baugrund benötigt. Auch der nächste Punkt mußte zurückgestellt werden. Die Kostenvoranschläge für die Elektrikerarbeiten sind nicht zeitgerecht eingelangt und so konnte der Bürgermeister nur bekanntgeben, daß die Straßenbeleuchtung bei Dernberger verlegt wird und bei der Underschöckmühle zwei Lampen von der Gemeinde angebracht werden. Für die Finanzausgleichsverhandlung über den Zubau bei der Hauptschule in Waidhofen, die für den 15. März ausgeschrieben ist, schlägt GR. Tatzreiter vor, daß der Finanzierungsplan dieses Baues beschafft und studiert wird, bevor der Bürgermeister unsere Gemeinde bei dieser Verhandlung vertritt. Zum Schluß folgte ein Bericht von der letzten Finanzausschußsitzung und da hatte der Gemeinderat noch seine Zustimmung zur Anschaffung eines neuen Parzellenprotokoll zu geben. Das hiesige Bezirksvermessungsamt beschaffte es an Stelle des vollkommen veralteten zum Preise von 1.700 S. Der Gemeinderat billigte einstimmig diese notwendige Neuanschaffung. Nach einer Anfrage des GR. Wührer über einen Fürsorgefall in der Landwirtschaft schloß der Bürgermeister die Sitzung nach zweieinhalbstündiger Dauer.

Freche Einbrecher. Am 16. ds. kurz nach 24 Uhr wurde der Gastwirt Wilhelm Kerschbaumer, Lueg, unsanft aus dem Schlaf geweckt. Vor seiner Schlafzimmertür machten sich nämlich zwei Einbrecher an einem Schreibtisch derart unvorsichtig bemerkbar, daß er gezwungen war, nachzusehen. Die Einbrecher, so kann man sie ruhig bezeichnen, weil sie, obwohl sie dilettantisch voringen, eine gehörige Portion Frechheit mitbrachten, liefen als sie Kerschbaumer ansichtig wurden, über die Stiege vom ersten Stock in die Wirtschaftsgebäude und flüchteten, wobei sie trotz aller Vorsicht Spuren hinterließen, die ihre Aufsuchung über kurz oder lang ermöglichen. Gestohlen wurden lediglich ca. 30 S Wechselgeld aus einer Kasse in der Küche. Beschädigt wurde ein Schloß, für dessen Auswechslung sowieso schon die Absicht bestand.

Opponitz

Jahreshauptversammlung der ÖJB-Ortsgruppe. Am Sonntag den 13. ds. fand im Gasthaus Bläumauer die Jahreshauptversammlung der ÖJB-Ortsgruppe statt. Ortsobmann Franz Teufel eröffnete

klang mitten im allgemeinen Trubel ein mächtiger Chor. Er schien aus jener Zeit zu stammen, da im Ybbstal noch die Illyrer hausten und der Bär dort seine Losung hinsetzte, wo sich heute das Museum erhebt. Es sang ihn der närrisch gewordene Gesangsverein „Vielharmonie“. Aber Sopranerl und Alterl waren das, herzig zum Verlieben, und soviel lieblich klangen ihre Stimmchen. Die Tenöre waren lauter Giglianer und Carusisten, von den rollenden Bässen, dumpf wie ein Bierfaß, ganz zu schweigen. Kurz, ein Hochgenuß! Jedoch der Häuptling der Horde — dies Pech! Daß ihm so was passieren mußte! Durch heftiges „Fra-Ko“-Rufen entwich ihm der Reihe nach die schimmernde Perlenkette seines Mundelfenbeins, auf die er stets so stolz war und nur ein Zahn blieb quasi als Denkmal einstiger Schönheit zurück. Womit heißt er jetzt? Doch trotzdem kann er manchmal recht bissig sein, wenn er falsche Töne hört. Auch das Weidwerk war geziemend vertreten und die Zunft der Wilderer. Ein Riesenteleskop ward auf dem Wagen des Hofjägermeisters aufgestellt, um den einzigen und letzten Hasen auf dem Buchenberg zu suchen, der bei der nächsten Hofjagd als Schlüsseltrieb für 50 Jäger und 100 Treiber zu dienen hat. Der blaue Taxibus, der zur Fahrt ins blaue Sulzbachtal einlud, und das Gartengeschnurrauto aus der Oase Tsur War-tse, wo nur Sodawasser aus der Erde fließt, sowie das fahrbare WC, samt Reinigungsanstalt sind hervorzuheben, denn sie beweisen die hohe Kultur des Narrenreiches.

Nun erschien die Musikkapelle Sankt Georgina in glanzvoller Uniform, marschspielend, alles mitreißend, was noch mitzureißen war. Selbst die Inneren der Darmolbrüder funktionierten daraufhin lebhafter, so daß der Leibarzt Seiner Hoheit äußerst beschäftigt war, den Drang zu stillen. Man sieht, daß Prinz Herbert an alles dachte, selbst an

die Versammlung und konnte außer den vollzählig erschienenen Mitgliedern Landtagsabgeordneten Landesjugendführer Franz Stangler, Bürgermeister Stefan Lueger, Ortsparteiobmann der ÖVP, Johann Pitnik, Geistl. Rat Heinrich Trinko, Bezirksobmann der ÖJB, Hans Six, Direktor Leopold Pfaffel, Landw. Fachlehrer Karl Peter und Ortsbauernobm. Ign. Schneckenleitner begrüßen. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung durch den Ortsobmann sprach Bezirksobmann Hans Six Worte des Gedenkens an den kürzlich verstorbenen Bundesrat Josef Tazreiter, der immer ein wahrer Freund und Förderer der Jugend war. Ortsobmann Franz Teufel erstattete nun den Tätigkeitsbericht über die Leistungen der ÖJB-Ortsgruppe im abgelaufenen Jahr. Kassier Karl Höniogl den Kassenbericht. Aus beiden Berichten war klar und eindeutig die musterhafte und äußerst rege Tätigkeit zu entnehmen. Diese Berichte fanden bei allen Anwesenden große Anerkennung und lebhaften Beifall. Der Obmann dankte allen seinen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Tätigkeit, den anwesenden Ehrengästen aber sprach er seinen aufrichtigen Dank für die der ÖJB-Ortsgruppe jederzeit entgegengebrachte Unterstützung aus. Bezirksobmann Hans Six übernahm nun den Vorsitz und führte die Neuwahl der Funktionäre durch. Die Wahl erbrachte nachstehendes Ergebnis und wurden alle Funktionäre einstimmig gewählt. Franz Teufel, Ortsobmann; Stefan Lueger jun. und Franz Zechberger seine Stellvertreter; Karl Höniogl, Kassier; Josef Schnabel, Schriftführer; Waltraud Zechberger, Ortsmädelführerin; Anna Lueger und Barbara Höniogl ihre Stellvertreterinnen. Direktor Leopold Pfaffel, Anna Lueger und Karl Riegler, Kassenprüfer. Bezirksobmann Hans Six sowie Ortsobmann Franz Teufel sprachen der scheidenden Mädelführerin Berta Höniogl den wärmsten Dank für ihre bisherige Tätigkeit aus und baten sie auch weiterhin um ihre Mitarbeit. An die neugewählten Funktionäre richteten beide die Bitte, mit Fleiß und Eifer den übernommenen Pflichten gerecht zu werden, damit auch im heurigen Jahr die Tätigkeit der ÖJB-Ortsgruppe eine recht erfolgreiche werde. Nachdem nun alle anwesenden Ehrengäste aufmunternde und anregende Worte an die Jugend gerichtet hatten, sprach Landesjugendführer Frz. Stangler. Der Redner gab der Freude Ausdruck, daß hier im kleinen Orte Opponitz der größte Teil der Jugend in der ÖJB. erfaßt ist, daß diese Jugend unter musterhaftester Führung wirklich große Erfolge zu verzeichnen hat. Ein Hauptgrund dieser so erfolgreichen Tätigkeit liegt in der Tatsache, daß hier in Opponitz die ÖJB., die kath. Jugendbewegung und das Ländl. Fortbildungswerk zu einer festen und unzertrennbaren Gemeinschaft zusammengeschlossen sind. „Ein wahrhaft großer Erfolg“, so sagte der Redner, dessen sich Opponitz rühmen kann und der allerorts größte Anerkennung findet. Mit festem Glauben, mit unerschütterlicher Treue zur Heimat und pflichtbewußt dem Vaterland gegenüber wächst hier eine Jugend heran, auf die wir stolz sein können“. Die Worte des Landesjugendführers begeisterten unsere Jugend und der Dank, den der Ortsobmann dem Landesführer im Namen aller dafür aussprach,

die Sanität. Es sollte alles in Ordnung sein, besonders die Verdauung, wenn sich sein Volk überfräße. Und falls es der Fall sein sollte — man hat Beispiele dafür — daß eine der holden Amazonen plötzlich Fünflinge zur Welt bringen sollte, so diene ein in der technischen Anstalt des Erfinderkonsortiums Ing. Hölblinger und Ing. Zwack erzeugter Monstrumkinderwagen zur Aufnahme der süßen Kleinen. Im Narrenreiche ist ja alles möglich. Die weltumspannenden Handelsbeziehungen Ismaallesblunzens zeigte in lehrhafter Weise das kupferne Transportunternehmen.

Für Gesetzesübertreter war ein Arrest auf Rädern vorhanden, in dem bereits einige Malefizkerle dumpf brüteten. Aus Furcht vor dem Henkerstrick erhängte sich solch ein Galgenvogel, wurde aber im letzten Moment abgeschnitten. Schade!

Einen großen Raum nahm die Volks- und Wanderbühne der Narrenstadt ein. Herr Direktor Haselstriese schritt an der Spitze seines geschätzten Ensembles. Heroinnen, Liebhaberinnen, Alte und Naive, Helden, Charaktere, jugendliche Liebhaber und Komiker folgten seinem gemessenen Schritte, das Modell des Stadt-saales mitführend, der in Kürze erstehen soll. Bis dahin sollen die Aufführungen in der Krautberghütte stattfinden.

Die Gäste aus dem Narrenreich staunten ob der reizenden Frisuren der Damen Waidhofens; sie wissen eben nicht, daß die Friseur-Akademie der Ybbstalstadt die hervorragende Schule auf diesem Gebiete darstellt. Bitte, schauen Sie, dort kommt sie gefahren.

Auch das Rotkäppchen, das man schon längst gestorben wählte, tauchte wieder auf mit dem bösen Wolf und dem braven Jägersmann an der Seite. Da der Jägersmann nur ausgestopft war, brauchte sich das Rotkäppchen nicht zu fürchten;

war der Wille jedes einzelnen. Nachdem Ortsobmann Franz Teufel an alle Anwesenden die Bitte um tatkräftige Unterstützung und Mitarbeit gerichtet hatte, wurde diese schöne Kundgebung unserer Jugend mit dem Lied „Der Babenberger Adler“ geschlossen.

Sonntagberg

Kino Gleib. Samstag den 26. und Sonntag den 27. Feber: „Das tanzende Herz“. Mittwoch den 2. März: „Überfall auf Silver City“.

Hilm-Kematen

Arbeiterball. Am 19. ds. fand in der Turnhalle Kematen der Arbeiterball statt. Der Ball war ganz gut besucht und besonders war es ein Ball für die ältere Generation, welche wohl bis in die frühen Morgenstunden vertreten war; spielte doch die Blaskapelle größtenteils Walzer und Märsche und da sagt die heutige Jugend: „Nix für uns!“ Und so wurde nun mit dem Kinderfaschingzug am Sonntag nachmittags der diesjährige Fasching beendet. Bei den Masken wurde besonders die „Giraffe“ bejubelt. Auch andere originelle Masken wurden bestaunt. Der tolle Prinz Karneval denkt halt: „Lustig geht die Faschingswelt zu grunde!“

Von einem Lastauto niedergestoßen und mitgeschleift. Am 18. ds. abends fuhr Frau Rosa Dörfler mit ihrem Fahrrad von der Arbeit heim. Beim Überholen stieß ein Lastkraftwagen sie nieder. Die junge Frau wurde vor das hintere Zwillingsrad des Lastautos geschleudert und ungefähr zwanzig Meter weit mitgeschleift, bis der Chauffeur Engelbert Sch. das Auto zum Stehen brachte. Die schwerverletzte Frau wurde in das Krankenhaus Amstetten gebracht.

Biberbach

Geburtstagsfeier. Am 18. ds. feierte die Kaufmannswitwe Frau Maria Helm in voller Frische und Gesundheit im kleinen Kreise ihren 70. Geburtstag. Auch wir gratulieren herzlich!

Bauernsprechttag. Am 6. ds. fand im Gasthaus Rittmannsberger ein sehr gut besuchter Bauernsprechttag statt. Zu Beginn sprach Bürgermeister Ruckenstein über wichtige Angelegenheiten innerhalb der Gemeinde Biberbach. Hierauf gab Kammersekretär Zinsmeister eine große Übersicht über die Leistungen der Bauernkammer und viele Aufklärungen und Anweisungen für die Zukunft. Direktor Dr. Bilzer referierte über die Milchwirtschaft im allgemeinen und in besonderen innerhalb der Molkerei Aschbach. Als letzter Redner sprach im überfüllten Saale Landtagsabgeordneter Bachinger allen Anwesenden aus dem Herzen, indem er einen treffenden Überblick über die derzeitige politische und wirtschaftliche Lage gab. Mit freundlichem Dank an die Redner und Zuhörer schloß der Obmann des Bauernbundes Stefan Rußmayer die erfolgreiche Bauernversammlung.

Bunter Nachmittag. Die kath. Jung-schar der hiesigen Pfarre veranstaltete am 13. ds. im Pfarrsaal nach dem Segen einen lustigen Faschingsrummel mit Liedern, Gedichten und Einaktern, bei dem die Zuschauer aller Altersstufen sich einmal tüchtig auslachen konnten.

denn oft ist ein Jagersbua gefährlicher für ein fiesches Dirndl als ein Wolf.

Aus dem prinzlichen Zoo brachte man, um den Glanz des Narrenhofes aufzuzeigen, eine Fregatte voll Pinguine mit, die der Naturforscher und Tischler Doktor Winter erst kürzlich aus der Antarktis geholt hatte. Sie benahmen sich so nett und zirpten so süß, als stäken Backfischchen hinter ihrem Fell. Mehr Geräusch machte schon das Realkrawall-orchester, nicht zu verwechseln mit dem Landessinfonieorchester, mit dem es nur den Namen Orchester gemeinsam hat, aber einen moderneren Musikstil verfolgte.

Der Babywagen! Ach, wie gerührt waren bei seinem Anblick die weiblichen Zuschauer! Die männlichen weniger. Zudem schrie so ein elender Fratz, auf einen Herrn, der eben vorbeiging, mit seinem schmutzigen Praterl deutend: „Vati, Vati, komm her! Bussi mag habn!“ Stellen Sie sich die Verlegenheit des Herrn vor! Wie leicht kann man da unschuldig zum Handkuß und zur Zahlung von Alimenten kommen!

Wer reitet da mitten im Zug einher? Es ist die uralte Großmutter. Auf Enkels Buckel braust sie heran und wenn sie den Prinzen noch sehen kann, dann fährt sie gerne hinab ins kühle, finstere Grab. Zum Schluß möchte ich doch auch den Philosophen auf dem kleinen Zweirad nicht unerwähnt lassen, der sein Vogelhäuschen mit sich führte. Jeder Philosoph hat einen Vogel, mancher hat mehr. Hat er im Hirn keinen Platz mehr, sperrt er ihn ins Häusel. Vielleicht wäre es oft heilsam für die Menschheit, wenn man den Philosophen selbst ins Häusel sperrte.

Damit sei die Betrachtung des Festzuges geschlossen. Es erübrigt sich nur noch zu schildern, was geschah, als die Hoheiten vor dem Rathaus der Feststadt anlangten. Bei so bedeutungsvollen Anlässen hat stets der Bürgermeister in Er-

Die Leitung hatte Pfarrer P. Heinrich Schleicher inne.

Faschingsausklang. Nach dem traditionellen und gut besuchten Feuerwehrball am Faschingsonntag im Gasthof Kappl folgte am Faschingdienstag der lustige Maskenball im Gasthaus Rittmannsberger. Als Abschluß gab es am Aschermittwoch im Gasthaus Pfeiffer einen Quargl- und im Gasthaus Kriener und Gasthaus Fischer einen Fisch-Schmaus.

Gastspiel der Waldviertler Volksbühne. In der Zeit vom 5. bis 10. Februar gastierte hier im Gasthaus Kappl (vormals Höller) die Waldviertler Volksbühne unter der Leitung ihres Direktors Müllner. Sie brachte ernste und heitere Stücke wie auch ein Märchenspiel für die Kleinen „Hänsel und Gretel“. Für die Großen wurden gezeigt das vieraktige Volksstück „Mei liabs Hoamatland“, das vieraktige Volksstück mit Gesang „Der Wilderer“, der dreiaktige Schwank „Alls zwegn der Liab“, das dreiaktige Lustspiel „Wie betrüge ich meine Frau“ (das besonders von vielen Männern besucht wurde), das dreiaktige Schauspiel „Das Opfer einer Mutter“ und das fünfaktige Liebesdrama von Mayerling „Kronprinz Rudolf“. Die Darbietungen der siebenköpfigen Theatergruppe fanden bei allen Gästen überaus reichen Beifall. Bei vielen Besuchern regte sich der Wunsch nach späterer Wiederholung der Aufführungen und nach baldigem Wiedersehen mit der Waldviertler Volksbühne.

Sterbefall. Vor kurzem erlitt der 74-jährige Kaufmann Karl Bauer, Biberbach Nr. 15, einen Schlaganfall, von dem er sich trotz sorgfältiger ärztlicher Betreuung nicht mehr erholen konnte. Am 20. Februar mittags schloß der allseits geachtete, stets freundliche und gefällige Bürger für immer die Augen. Den Hinterbliebenen, vor allem der Witwe wendete sich allgemeine Teilnahme zu.

Scheue Pferde. Der Landwirt Stefan Daischel, Biberbach Nr. 33, Edla in Haidshachen, hatte vor kurzem mit seinem Pferdegespann im Markt Seitenstetten einiges zu besorgen. Vor der Auslage des Möbeltischlers Schwarthorner wurden die Pferde plötzlich scheu, sie bäumten sich auf und schlugen die Auslage ein. Der Bauer wurde hiebei verletzt, konnte sich aber in häusliche Pflege begeben.

Allhartsberg

Von unserer Musikkapelle. Um unserer Bevölkerung ein anschauliches und getreues Bild von der erfolgreichen Tätigkeit unserer Musikkapelle zu geben, wurden in einem Schaufenster des Kaufmannes Auer die von der Kapelle erworbenen Auszeichnungen und Ehrendiplome ausgestellt. Alle die anerkennenden Ehrungen wurden unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Wilhelm Gutenbrunner erworben. Unsere Kapelle, welche aus 28 Mann besteht, davon 2 Kameraden mit 40 Dienstjahren und 12 Mann mit 25 Dienstjahren, gehört zweifellos zu den besten Blasmusikkapellen in der Umgebung. Es wird auch nicht leicht eine Kapelle so viele Kameraden aufweisen, welche so lange ihrer Kapelle treu blieben. Die Ehrenurkunden wurden erworben und zwar: Anlässlich des Blasmusikwettbewerbes am 24. Juni 1954 in Amstetten für das in der Mittelstufe vorgetragene Musik-

scheinung zu treten. Darum trat auch Franz Kohout, das Oberhaupt unserer weitherühmten Stadt, in Erscheinung. Er begrüßte mit ergreifenden Worten die hohen Gäste aus Ismaallesblunzen und ließ dem erlauchten Prinzen den aus feinstem Mehl, bester Landbutter und drei Eidottern gebackenen Riesenschlüssel der Stadt überreichen, während Böller erklangen, Fanfaren ertönten und die sechstausendsiebenhundertdreißig Zuhörer in frenetische „Fra-Ko“-Rufe losbrachen. Daraufhin verlas Seine Tollheit Herbert I. seine Thronrede, erließ Gesetze, klebte dem Eisschützen-general Pürgy den von Diamanten und edlem Gold glitzernden Narrenorden an den Busen und ersuchte die hold errotende Prinzessin Lotte die Vierte, das Fest zu eröffnen, was unter dem Jubel des ganzen Volkes geschah. Alsdann begaben sich die allerhöchsten Herrschaften samt dem närrischen Gefolge in die Weverstraße und gaben sich teils im Hotel „Zur blauen Traube“, teils im Hotel Fuchsbauer der Atzung hin und dem fröhlichen Reigen. Und überall, wo das Prinzenpaar erschien, ward es hochgehört und bejubelt. Als am Montagmorgen die ersten Sonnenstrahlen den Stadtturm küßten, entschwand der tolle Spuk und es blieb nichts wie eine köstliche Erinnerung und der vom kalten Nordwest zerzauste Schmuck der alten Giebelhäuser und Straßen.

Edi Freunthaller.

Momenterrl, Momenterrl, Herr Schriftsetzer, stellen Sie Ihre Maschine noch nicht ab! Ich habe ja Wesentliches vergessen. Das liebe, kleine Mädchen mit dem lieben, kleinen Hündchen! War das Pärchen nicht entzückend? Daß ich das vergessen konnte! Der Kalk halt, der ver.... Kalk. Die Sechziger verstehen mich. Gegenseitiges Beileid! Manche spüren es schon mit vierzig. — Aus!

stück „Österreich“, Lustspielouverture von Spang erhielt die Kapelle mit 312 Gutpunkten einen ersten Rang. Ein Ehrendiplom vom Blasmusikwettbewerb in Ybbsitz am 18. Juli 1954. Es wurde in der Mittelstufe die Lustspielouverture von Keler Bela vorgetragen und dabei 317 Gutpunkte im 1. Rang erreicht und ein schöner Silberpokal nach Hause gebracht. Am 27. Juni 1954 für das beim Blasmusikwettbewerb in Aschbach in der Oberstufe vorgetragene Musikstück „Festouverture“ von Franz Suppé wurden Gutpunkte und ein erster Rang mit Auszeichnung erreicht. Und am 15. August 1954 erreichte unsere Kapelle beim Blasmusikwettbewerb in Waidhofen a. d. Ybbs für das in der Mittelstufe vorgetragene Musikstück „Die beiden Savoyarden“ von Offenbach mit 332 Gutpunkten einen ersten Rang mit Auszeichnung. Der Ehrenpreis, ein Etui mit wertvollen Noten, wurde vom Musikhaus Doblinger, Spezialgeschäft für Blasmusik in Wien, überreicht. Wir wünschen dem Kapellmeister Guttenbrunner noch recht viel Erfolg mit seiner bewährten Blasmusikkapelle.

St. Leonhard a. W.

Maskenball. Am Faschingssonntag den 20. ds. fand im Saale des Gasthofes Pichl der Maskenball der Freiw. Feuerwehr statt. Um 3 Uhr nachmittags zog Prinzessin Elisabeth hoch zu Roß mit viel närrischem Gefolge ins Dorf ein. Dem heiteren Zug schritt die Damenkapelle König voran. Anschließend wurde der Tanz eröffnet, der bis in die Morgenstunden in bester Gemütlichkeit anhielt. Ein lustiges Treiben der Maskierten, dem auch die Jugend besonders huldigte, entspann sich und der Zuspruch bei der Schnapsbude und der Wahrsagerhütte war auch ein sehr reger. Eine Jury, bestehend aus Hauptmann Ortner und mehreren Mitgliedern, bestimmte nach reiflicher Überlegung die besten Masken, die eine Prämie erhielten. Den ersten Preis erhielt die Prinzessin (Frl. Schachinger), den zweiten Preis die Herzaß (Frl. Fuchsluger), den dritten Preis der Affe (Engl. Frühwald), den vierten Preis der zerstreute Professor (Frl. Steinlesberger) und den fünften Preis der kleine Rauchfangkehrer (Frl. Zehetner). Somit fand der Leonharder Fasching einen schönen und stimmungsvollen Verlauf und Ausklang. Es wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß nächstes Jahr der Faschingszug in ganz großer Form durchgeführt wird. Das Kommando der Freiw. Feuerwehr St. Leonhard a. W. bedankt sich hiemit bei allen Spendern und Gönnern und bei allen, die mitgeholfen haben, dieses Fest zu gestalten, besonders bei Schachinger (Graswinkel) für die Bereitstellung des Pferdes. Gut Wehr!

Ybbsitz

Eheschließung. Am 21. ds. vermählte sich der Gastwirt Ludwig Wieser der Wirtschaft Ederbauer, Rotte Knieberg 2, mit der Tochter Herta des Wirtschaftsbesitzers von Feket, J. Pichler, Rotte Schwarzenberg Nr. 5. Herzlichste Glückwünsche dem neuvermählten Paar!

Sterbefall. Am 17. Feber starb der Sägearbeiter und Hausbesitzer Sebastian Helm, Markt Nr. 8, im Alter von 75 Jahren. R. I. P.

Verkehrsunfälle. Am Mittwoch den 16. ds. fuhr gegen 11 Uhr der Traktorlenker Josef Sch. von der Bahnhofstraße gegen die Landstraße, in welche er beim Hause des Schmiedmeisters Schütz in der Richtung gegen den Markt einbiegen wollte. Infolge des Neuschnees dürfte die Bremse nicht genügend wirksam geworden sein, so daß der Traktor mit einem Personenkraftwagen aus Wien, der von der Richtung Waidhofen kam, zusammenstieß, wodurch erheblicher Sachschaden entstand. Personen wurden jedoch nicht verletzt. Am gleichen Tage gegen 15.30 Uhr fuhr der Sägemeister Johann Sch. mit einem Steyr-Traktor, an den er einen Schlitten angekoppelt hatte, auf dem Zufahrtsweg der Fa. Rieß gegen das Bauernhaus Klein-Bach, um dort Blochholz aufzuladen. Infolge des Neuschnees kamen beim Wenden die Vorderräder zu nahe an den Wegrand und der Traktor stürzte über die vier Meter tiefe Böschung ab, wodurch sich der Traktor mehrmals überschlug. Johann Sch. erlitt bei diesem Unfall mehrere Rippenbrüche, doch konnte er in häuslicher Pflege belassen werden. Es entstand erheblicher Sachschaden, fremdes Verschulden liegt nicht vor.

Großhollenstein

Gewerbeabend. Am Dienstag den 1. März findet um 19.30 Uhr im Gasthof Osterberger ein Gewerbeabend statt. Es sprechen Kammerobmann Schmid, ebenso Dr. Herwig Schöber über steuerliche Belange. Zum Schluß wird Dr. Schöber den Mitgliedern zu persönlichen Beratungen zur Verfügung stehen.

Farblichbildervortrag. Im Rahmen der Vortragsreihe des Verschönerungsvereines fand am Freitag den 18. ds. im Kinosaal ein Farblichbildervortrag „Der Winter in unseren Bergen“ statt. Lehrer Franz Rautter hielt eine kurze einleitende Begrüßungsansprache. Sopp Aigner, Assistent der Biologischen Sa-

tion in Lunz a. S., hielt nun in seiner naturverbundenen freundlichen Art einen sehr spannenden und lehrreichen Vortrag an Hand von über 200 farbenprächtigen Naturaufnahmen. Er zeigte einzig schöne Winterlandschaften des oberen Ybbstales, des Dürnstens und der umgebenden Berge und schilderte hiebei die harte Arbeit eines Wetterwartes, der seit 14 Jahren allwöchentlich einen Aufstieg auf den Dürnstein zu den meteorologischen Meßapparaten unternehmen mußte. Auch bei schlechtestem Wetter hat dieser wetterfeste Gebirgler seine schwere Arbeit mit größter Freude an der heimischen Bergwelt vorgenommen. Spannend war die Schilderung einer der seltsamsten und weltbekannt gewordenen Naturmerkwürdigkeiten, des mitteleuropäischen Kältepolars auf der Gstettner Alm. Es ist eine ziemlich tiefe Doline (Bergsenke), in welcher die Wintertemperatur alljährlich bis zu - 52 Grad Celsius herabsinkt und zwar je 10 Meter Tiefe um je 10 Grad. Während oben gewöhnlicher Baumwuchs besteht, gibt es in dieser Vertiefung nur mehr Krüppelwuchs von 200jährigen Fichtenstämmchen mit nur 10 bis 15 cm Stärke und Latschenkiefern. Bei vollständiger Windstille und klarem Himmel erfolgt dieses Kaltluftabsinken. Selbst im Hochsommer bei Temperaturen von 30 bis 40 Grad C. mißt man in diesem Eisloch nur - 6 bis - 8 Grad und morgens liegt stets ein Reifüberzug. Der Vortragende verstand es, erschütternde Begebenheiten äußerst fesselnd zu schildern, so z. B. als er von einer Staublawine verschüttet wurde und in Lebensgefahr schwebte, aus der er sich mit äußerster Not selber befreien konnte. Sehr vernünftig, lebenswahr und sarkastisch sind seine Bemerkungen über die heutigen Auswüchse im Sportleben, besonders im Wintersport und in der Erziehung. Unter anderem brachte er auch schöne Bilder von der Hoch- und Rehwildfütterung im Winter und von der im Lunzer See üblichen Starkeisgewinnung durch Zersägen. Die Farbaufnahmen sind durchwegs wunderbar und zeigen, daß der Vortragende ein wahrer Künstler in diesem Fache ist und die Technik der Farbaufnahmen vollständig beherrscht. Er fand auch mit dem erstaunlich sicheren Gefühl des Naturliebhabers die schönsten Motive. Einzelne Aufnahmen erregten unter den Zuschauern wahre Begeisterungstürme. Besonders manche prachtvolle Sonnenauf- und untergänge, Farbstimmungen in der Frühsonne und auch seltsame Nebelmeere im Bergland verdienten ein Sonderlob. Zum Schluß brachte der Vortragende auch prachtvolle Bilder von exotischen Blumen im Glashaus, z. B. farbenprächige Aufnahmen von Orchideen und Riesenblättern der Victoria regia, der Riesen-Seerose. Kurz und gut, es war ein wundervolles Erlebnis, auf bequeme Art die Schönheit unserer Heimat in einzigartigem Farbenzauber zu bewundern. Willi Gruber fand denn auch warme Worte des herzlichsten Dankes im Namen der Zuschauerschaft und des Verschönerungsvereines.

Lichtspiele. Samstag den 26. ds.: „Der keusche Josef“. Sonntag den 27. ds.: „Briefträger Müller“.

Göstling

Todesfälle. Im Altersheim in Gaming starb Frau Antonia Strukely geb. Hinterhofer im 81. Lebensjahre. Sie war eine geborene Göstlingerin und Schwester des verstorbenen Schuhmachermeisters Franz Hinterhofer, die in der Heimat mit ihrem Mann nach mancherlei Schicksalsschlägen ihren Lebensabend verbracht hatte. Im Alter von 72 Jahren starb infolge eines Schlaganfalles plötzlich die Altbauerin vom Hause Pernegg im Ahorntal, Frau Antonia Fahrnberger. Der Tod der noch rüstigen Frau, die noch an ihrem letzten Lebenstag fleißig in der Wirtschaft ihres Sohnes gearbeitet hatte, löste allgemeine Teilnahme aus. Am 18. ds. wurde die Verewigte unter zahlreicher Beteiligung, besonders aus dem Kreise der großen Verwandtschaft, zu Grabe geleitet. Den Hinterbliebenen beider Todesfälle auch unser herzlichstes Beileid.

Vom Straßenbau. Durch die Initiative unseres Bürgermeisters Franz Längauer und des geschäftsführenden Vizebürgermeisters Landeskammerrat L. Fahrnberger ist es durch eine Vor-sprache beim Bundesministerium für Handel und Verkehr gelungen, daß auch die Begrüdigung des Stückes der Erlauf-tal-Bundesstraße von dem Hause Karlau bis zum Hause Stixenlehen — Um-legung des Hochriefer Berges und der Steinbachbrücke — in das heurige Bau-programm aufgenommen wurde. In dankenswerter Weise fanden sie dabei auch die Unterstützung des Bürgermeisters Herok von Scheibbs. Der erreichte Vorteil ist besonders deshalb wichtig, weil nunmehr auch die sichere Gewißheit besteht, daß das Straßenstück vom Ortsausgang bis zum Haus Karlau, das wegen seines elenden Zustandes bekannt ist, heuer darankommen wird.

Lunz a. S.

Hochzeit. Anton Saubrigl, Kutscher in Bodingbach, hat Margarete Zettl aus Lunz geheiratet. Es war eine große Hochzeit mit Musik und vielen Gästen. Unsere besten Glückwünsche!

SPORT-RUNDSCHAU

Landesschmeisterschaften 1955 in Waidhofen a. d. Ybbs

Durch den Einzug des Winters ist es nun doch möglich, die Landesschmeisterschaften 1955 vom 25. bis 27. Februar in Waidhofen a. d. Ybbs abzuhalten. Es kommen die alpinen Bewerbe, Abfahrtslauf, Riesentorlauf und Torlauf sowie der Spezialsprunglauf zur Austragung. Die nordische Kombination wurde nach Puchenstuben verlegt. Das Programm hat sich dadurch etwas geändert. Am Freitag um 14 Uhr findet der Riesentorlauf für Damen und Herren statt. Der Abfahrtslauf kommt am Samstag zur gleichen Zeit zur Austragung. Sonntag vormittags findet um 9 Uhr der Torlauf für Damen und Herren statt und nachmittags ist um 14 Uhr das Spezialspringen und als Abschluß um 17 Uhr im Hotel Inführ die Siegerehrung. Die alpinen Bewerbe werden alle auf den Hängen des Schnabelberges durchgeführt. Der Sprunglauf kommt wieder in Krailhof zur Austragung. Es ist zu hoffen, daß die Schneelage so bleibt und sich bei den Bewerben die Sonne noch sehen läßt.

Die Meisterschaft naht!

Nun ist uns auch die Auslosung für die 1. Klasse Ybbstal bekannt geworden. Verhältnismäßig spät beginnt die Spielzeit, viel später jedenfalls als in der Landesliga bzw. in der 2. Liga West. Am 27. März hat der 1. Waidhofener SC. die tüchtigen Wieselburger zum Gegner und zwar auf heimischem Boden. Das letzte Match endete in Wieselburg mit einem 5:5-Unentschieden. Am 3. April sind die Waidhofener in Purgstall zu Gast und müßten eigentlich einen glatten Sieg landen, obgleich man auch den schwächsten Heimverein nicht unterschätzen darf. 6:1 endete das letzte Spiel in Waidhofen. Am 17. April, nach der österlichen Unterbrechung, findet in Waidhofen die Revanchebegegnung mit Neumarkt statt. In einem unglücklichen Spiel unterlag der WSC. im Herbst mit 4:5, diesmal aber müßte

es klappen, denn Neumarkt zählt zwar zu den harten, keineswegs aber zu den stärksten Gegnern. Amstetten wird eine harte Nuß werden, denn die Amstettner haben nach der 1:6-Niederlage in Waidhofen Revanchegehlüste. Am 8. Mai wird der zweifellos spannende Kampf in Amstetten stattfinden. BSG. St. Valentin, eben von Hausmening mit 1:13 (!) besiegt, ist als Herbstmeister am 15. Mai der Gegner des WSC. Diesmal wird in Waidhofen gespielt, nachdem das Herbstspiel in St. Valentin 3:3 endete. Am 22. Mai ist ein harter Strauß mit Marbach in Marbach auszutragen. Wir erinnern uns noch gut an das 2:8 im Frühjahr vorigen Jahres. Gerade dieser Klub ist auf eigenem Boden nur schwer zu besiegen. Trotzdem, der 4:0-Sieg vom Herbst 1954 hat uns gezeigt, daß auch die Marbacher nicht unverwundbar sind. Endlich wieder Pöchlarn in Waidhofen am 5. Juni. Auf dieses Spiel freuen wir uns wohl am meisten, denn die Pöchlerner sind Gegner, die dem WSC. liegen und gegen die der Verein immer auf Pöchlerner Boden benachteiligt wurde, was z. T. auch ein Verdienst des „Hausschiedsrichters“ Burgert ist. Im Herbst verlor der WSC. in Pöchlarn 1:4, während das Frühjahrsspiel mit 4:0 gewonnen wurde. Kienberg spielt am 12. Juni in Waidhofen. Auch dieses Match verspricht einen spannenden Verlauf, um so mehr als sich die Kienberger sehr rasch in der 1. Klasse zurechtgefunden haben und im Herbst durchwegs ansprechende Ergebnisse erzielten. (Herbst 2:2.) Kematen empfängt den WSC. am 19. Juni zum obligaten Schlagermatch. Herbst 4:1 für Waidhofen. Der SC. Valentin stellt sich am 26. Juni den Waidhofenern vor. Ein Gegner, gegen den sich der WSC. immer schwer getan hat, was auch die 2:5-Niederlage des Herbstes beweist. Als letztes Spiel treffen der FC. Mauer und der WSC. in Mauer aufeinander. 7:1 war das Herbstresultat für Waidhofen. Zwar müssen wir noch ein wenig warten, aber trotzdem freuen wir uns schon auf die Frühjahrsserie in der 1. Klasse Ybbstal.

WIRTSCHAFTSDIENST

Altersunterstützung steuerfrei

Das Finanzministerium hat in einem Erlass festgestellt, daß die Altersunterstützungen, die auf Grund des Handelskammeraltersunterstützungsgesetzes gewährt werden, nach dem Einkommensteuergesetz 1953 steuerfrei sind.

Für die Bauernschaft

Kalkaktion. Die Düngerkalkaktion wurde nochmals verlängert. Bei Bezug von Düngerkalk in den Monaten März und April werden dieselben Begünstigungen gewährt wie bisher, nämlich verbilligter Abgabepreis von der Fabrik weg und Achsfrachtbeihilfe für Zufuhr vom Lagerhaus bei mehr als 7 km Entfernung. Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer ist mit einer weiteren Verlängerung dieser Aktion nicht mehr zu rechnen. Es wird daher empfohlen, nochmals alle sauren Böden reichlich mit Kalk zu versorgen.

Seilbahnaktion. Die Seilbahnaktion der Landwirtschaftskammer wurde auch heuer wieder ausgeschrieben. Die Verbilligung beträgt im Bergbauerngebiet 50 Prozent der Kosten für die Eisenteile. Infolge der zahlreichen Anmeldungen muß damit gerechnet werden, daß Bahnen, die jetzt beantragt werden, frühestens im Herbst zur Aufstellung gelangen können.

Unkrautbekämpfungsversuche. Zur Bekämpfung der Unkräuter, Ackerhohlzahn und Kleblattkraut (Nigerl), welche mit Dicopur nicht zu vernichten sind, wird die Kammer im Frühjahr einige Versuche mit neuen Mitteln durchführen. Bauern, deren Sommergetreidefelder für gewöhnlich mit den erwähnten Pflanzen verunkrautet sind und an der Durchführung eines kostenlosen Versuches interessiert sind, mögen sich bei der Bezirksbauernkammer melden.

Valertierhaltung. Die Durchführung der Gründung von Stieringen und Festlegung der einzelnen Häuser, welche einem gekörnten Zuchtstier zugeteilt werden, muß nunmehr beschleunigt durchgeführt werden. Die Hauptkörnungen finden im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs anfangs Mai statt. Bis dahin muß die Sache im Wesentlichen geregelt sein. Gelegenheit zum Ankauf gekörnter Stiere wird die Versteigerung in St. Pölten am 31. März bieten.

Fütterungsversuche. Fütterungs- und Aufzuchtversuche zur Produktion von gutem Jungvieh werden von der Landwirtschaftskammer prämiert und bieten Gelegenheit zum günstigen Ankauf von Viehwaagen. Interessenten mögen sich bis längstens 8. März bei der Bezirksbauernkammer melden.

Geschicklichkeitsfahrt. Auf der Wiener Frühjahrsreise findet ein Traktor-Geschicklichkeitsfahren statt und zwar für Steyr-Traktor 80 und 180a mit Anhänger. Teilnehmen können Landwirte und Landwirtinnen, Bauernsöhne und

Schafflers Wettervorhersage für März

Nach den ersten niederschlaggeigten Temperaturerhöhten Tagen Wetterbesserung bis um den windig-regnerischen kalten 9. Nach wieder erfolgter kurzer Wetterbesserung kalten Niederschlag und sehr windig um den 15. Die zweite Monatshälfte recht wechselvoll lenzlich in Temperatur und Niederschlag. Solcher ist um den 22., 28., 31. bei Temperaturfall zu erwarten.

Der März, auch Frühlingsmonat, hat 31 Tage. Tageslänge: Von 10 Stunden 59 Minuten bis 12 Stunden 45 Minuten. Der Tag nimmt zu um 1 Stunde 46 Minuten.

Bauernregeln: Märzenseit bringt Gras und Laub. Märzenseit tut Früchten weh und trockene Fasten verkünden ein gutes Jahr. St. Kunigund macht warm von unfr. Mariä Verkündigung rein und heiter, bringt viel Obst und Küchenkräuter. Märzwinde, Aprilregen verheißen im Mai großen Segen. Kommt der März, lacht dem Bauer das Herz. Feuchter, fauler März ist der Bauern Schmerz.

Lostage: Am 7.: Kälte an diesem Tage läßt einen Nachwinter befürchten. Am 10.: Wenn es am Tage der 40 Märtyrer gefriert, so gefriert es noch 40 Nächte. Am 19.: Ein schöner Josefstag bringt ein gutes Jahr.

-löchter und Landarbeiter. Auch unser Bezirk soll vertreten sein. Interessenten melden sich spätestens Montag den 28. Feber bei der Bezirksbauernkammer. Für die besten Fahrer stehen wertvolle Preise zur Verfügung.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

E 3014/53-94.

Versteigerungsedikt

Am 29. März 1955, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 7, die Zwangsversteigerung der Liegenschaften, GB. Hollenstein, EZ. 56, a) An der Walchen, Hammer 21, bestehend aus den Parzellen Bp. 99, Hammer und Haus, Bp. 100 Hütte, Bp. 101/3 Keller, Gp. 405/1 Wiese, Gp. 409 Wald, Gp. 410/1 Wiese, Gp. 412 Garten, Gp. 413 Garten, Gp. 414 Wiese, Gp. 418 Garten, Gp. 421 Wiese, Gp. 1293 Garten, Bp. 302 Haus Nr. 42; EZ. 98, b) Rotte Wenten, Schelchen, Überländalm mit Almbäusl Nr. 20, bestehend aus den Parzellen Bp. 132 Alpenhaus, Bp. 133 Stall, Gp. 558 Wiese, Gp. 559 Wiese, Gp. 560 Acker, Gp. 561 Acker, Gp. 562 Wald statt.

Schätzwert: S 972.556.— (S 799.583 und 172.983.—).

Wert des Zubehörs: Sägewerkseinrichtung, Hobel- und Fräsmaschinen, Werkzeuge, Personen- u. Lastwagen samt Anhänger, Kanzleinrichtung, Rechenmaschine, Schreibmaschine, Panzerschrank usw. im Schätzwert von Schilling 309.680.—.

Geringstes Gebot: S 515.114.— (setzt sich zusammen aus der Hälfte des Schätzwertes der EZ. 56 und aus zwei Dritteln des Schätzwertes der EZ. 98).

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. Gemäß § 13 Dev.Ges. bedarf das Anbot eines Devisenausländers der Genehmigung der österr. Nationalbank.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, am 14. Feber 1955.

ANZEIGENTEIL

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die unserer lieben Frau

Katharina Weidinger

so zahlreich das letzte Geleit gaben. Besonders danken wir Herrn Prälat Dr. Landlinger und Herrn Pfarrer Litsch für die Führung des Konduktes und die ehrenden Abschiedsworte am Grabe, sowie Herrn Dr. Witovski für die aufmerksame Behandlung. Innigst danken wir auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a.Y., im Feber 1955.

Familien Klaf und Pallauf Familien Pöchhacker und Hölbling.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

Anton Eichinger

sowie für die vielen Kranzspenden und die Teilnahme am Leichenbegängnisse danken wir innigst. Wir danken auch für die letzten schönen Abschiedsworte, welche Herr Michael Kammerhofer dem Verblichenen am Grabe widmete.

Kematen, im Feber 1955.

Barbara Eichinger Kinder und Anverwandte.

DANKSAGUNG

Wir fühlen uns verpflichtet, den sehr geehrten Familien Fritz Pöchhacker und Hölbling für ihre uneigennütige Pflege während der Erkrankung unserer lieben Kathi Weidinger und für die erwiesene Ehrung beim Begräbnis unseren herzlichsten Dank zu sagen.

Waidhofen a. d. Y., im Februar 1955.

Familien Pallauf und Klaf.

Am 20. Februar 1955 ist Herr JOSEF KINZL Oberinspektor

in Waidhofen a. d. Ybbs im 57. Lebensjahre ganz unerwartet verschieden. Der Verewigte war fast drei Jahrzehnte unser Bezirksinspektor des Gebietes Waidhofen a. d. Ybbs und hat sich bei seinen Vorgesetzten und in allen Kreisen durch seine Korrektheit, sein reiches Fachwissen und sein unermüdetes Wirken allgemeiner Wertschätzung erfreut. Auch durch seine persönlichen Charaktereigenschaften hat sich Josef Kinzl hohes Ansehen erworben. Sein allzu früher Tod hinterläßt eine schmerzvolle Lücke. Wir verlieren durch sein plötzliches Ableben einen unserer besten Mitarbeiter. Wir werden ihm dauernd ein ehrendes Gedenken bewahren.

Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt

Wien, im Februar 1955.

Dank

Für die große Anteilnahme anlässlich des Ablebens meines guten Gatten, Herrn

Josef Weichert

Gendarmeriebezirksinspektor i. R.

danke ich herzlichst. Besonders danke ich den Herren Gendarmeriebeamten, der Raiffeisenkasse, der Jägerschaft und der Musikkapelle für die Beteiligung am Leichenbegängnis. Ebenso danke ich für die vielen Kranz- und Blumenspenden wie allen, die meinem lieben Gatten das letzte Geleit gaben. Ybbsitz, im Februar 1955.

Maria Weichert und Anverwandte.

Dank

Für die liebe Anteilnahme anlässlich des Heimanges meines lieben Gatten, Herrn

Sebastian Helm

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sage ich überallhin herzlichen Dank. Besonders danke ich Herrn Pater Gregor für die Führung des Konduktes, der Firma Sonneck, den ehem. Arbeitskollegen und der Musikkapelle Ybbsitz für die erwiesene letzte Ehre sowie allen, die meinem lieben Gatten das letzte Geleit gaben. Innigst danke ich auch Herrn Med.Rat Dr. Böhm für die aufmerksame Behandlung sowie den lieben Nachbarn für die in diesen schweren Tagen erwiesene Hilfsbereitschaft.

Ybbsitz, im Feber 1955.

Maria Helm im Namen aller Verwandten.

DANK

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank.

Herbert und Hildegunde Gamauf geb. Schwarz

Hollenstein a.Y., im Feber 1955.

Lehrling

für Fleischhauerei, kräftig, wird zum 1. März aufgenommen. Kellner, Gaflenz. 4850

Landarbeiterin

26 Jahre alt, verlässlich und arbeitsfreudig, sucht Stelle bei älterem Landwirtschaftsbesitzer, wo eventuell die Möglichkeit einer Übernahme gegen Leibrente besteht. Anna Reiter, St. Georgen i. d. Kl. Nr. 28, Post Waidhofen a.Y. 4847

Tiefer

Kinderwagen

gut erhalten, zu verkaufen. Förster Klamm, Waidhofen, Ederstraße 7. 4839

Inserieren bringt immer Erfolg!

Versicherungsgesellschaft sucht agile Mitarbeiter

(Damen oder Herren), haupt- und nebenberuflich. Bewerbungen an die Verw. d. Bl. 4842

Neues vom Oberen Stadtplatz bei Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. d. Y., gibt es wieder Wachstuch und Nylon

für Ihren Tisch. 4706

Eleganter schwarzer Anzug

zu verkaufen. Wäscherei Pointner, Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse. 4846

Gebe der Bevölkerung von Zell, Waidhofen und Umgebung bekannt, daß ich das Gasthaus Zum wilden Mann, Zell a. d. Y.

Burgfriedstraße 11

übernommen habe. Aus diesem Anlaß veranstalte ich am kommenden Samstag den 26. Feber 1955 eine

Einstandsfeier

und erlaube mir, die geschätzte Bevölkerung von Zell, Waidhofen und Umgebung hiezu recht herzlich einzuladen. Beginn 19 Uhr. Es spielen die Herold-Schrammeln. Es wird mein Bestreben sein, in Küche und Keller das Beste bei mäßigen Preisen zu bieten und bitte um Ihren zahlreichen Zuspruch.

Franz Weis

Achtung! Reifenmarkt

Wir haben ein großes Lager gebrauchter Reifen amerikanischer Herkunft, welche sich bestens für Anhänger und Gespannwagen eignen. Bitte besuchen Sie uns unverbindlich, wir stehen mit Ratschlägen jederzeit zur Verfügung. 4848

Reifendienst A. LEINDL

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 17, Fernruf 260

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 25. Februar, 6 und 8 Uhr Samstag, 26. Februar, 4, 6 und 8 Uhr

An der Straßenecke

Londons weibliche Polizeigarde und der gesamte Apparat Scotland Yards wurden für diesen Film aufgeführt. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Sonntag, 27. Februar, 4, 6 und 8 Uhr Montag, 28. Februar, 6 und 8 Uhr Dienstag, 1. März, 6 und 8 Uhr

Die Privatsekretärin

Ein großartiges Filmlustspiel mit Musik von Paul Abraham. Mit Rudolf Prack, Sonja Ziemann, Paul Hörbiger, Grete Weiser und andere. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Mittwoch, 2. März, 6 und 8 Uhr Donnerstag, 3. März, 6 und 8 Uhr

Sein bester Freund

Mit Harry Piel, Henry Lorenzen, Paul Westermeier und dem berühmten Polizeihund „Greif“. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Jede Woche die neue Wochenschau!

NSU Quick

billig zu verkaufen. Leo Zettel, Waidhofen, Ederstraße 1. 4845

Kaufe Alteisen, Metalle, Maschinen, gebr. Elektromotoren zu Höchstpreisen. Einkauf von 14 bis 17 Uhr Zell a. d. Ybbs, Parkstraße, gegenüber Tennisplatz. 4037

Tischherd

gut erhalten, billig zu verkaufen. Thummerer, Waidhofen, Riedmüllerstraße 2/I. 4844

Großes

Einfamilienhaus

in Gaflenz, 6 Zimmer, Kabinett, Küche und Nebenräume, alles beziehbar, mit 8.200 m² Grund, billig zu verkaufen. Schöne und zentrale Lage, Autobus- und Bahnanschluß. Auskunft: Rechtsanwalt Dr. Wilfried Würfl, Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstraße 5. 4826

Ehrenerklärung

Ich erkläre hiemit freiwillig, daß die Gerüchte, die ich über das Ehepaar Calliari in Umlauf gebracht habe, nicht der Wahrheit entsprechen.

Waidhofen a. Y., 15. Feber 1955. Josefa Schneckenleitner 4832 Ybbsitzerstraße 74.

Warnung!

Warne hiemit jedermann, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich ansonsten unnach-sichtlich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Eduard Pilz 4853 Großhollenstein a. d. Ybbs

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 250 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.